



JAHRES- BERICHT 2013

Editorial	2
-----------	---

Globaler Ansatz	4
-----------------	---

UNSERE ARBEITSBEREICHE

Not- & Katastrophenhilfe

Syrien-Konflikt: Kinder im Kreuzfeuer	6
---------------------------------------	---

Philippinen: Schnell reagieren, langfristig vorsorgen	8
---	---

Überleben & Gesundheit

Myanmar: Gesundheitshelfer retten Leben	10
---	----

Schutz vor Gewalt & Ausbeutung

Bangladesch: Perspektiven für arbeitende Kinder	12
---	----

Schule & Bildung

Uganda: Erfolgreich lesen und schreiben lernen	14
--	----

„Partizipation ist die Basis“

Interview mit Bidjan Nashat, Leiter Programme und Advocacy	16
---	----

STRUKTUR & GOVERNANCE

Struktur	18
----------	----

Governance	20
------------	----

„Eine Kultur des Spendens fördern“

Interview mit Burkhard Wilke, Geschäftsführer des DZI	22
--	----

FINANZEN & PROJEKTE 2013

Überblick	24
-----------	----

Bilanz	26
--------	----

Gewinn- & Verlustrechnung	28
---------------------------	----

Geförderte Projekte	30
---------------------	----

Kooperationen	32
---------------	----

Dank an unsere Spender	34
------------------------	----

Ausblick	35
----------	----

Aus Gründen der Lesbarkeit haben wir in diesem Bericht oft auf die Nennung beider Geschlechter verzichtet. Gemeint sind aber immer Männer und Frauen.

Titelfoto: Die 13-jährige Marwa und ihr zweijähriger Bruder Mounir mussten mit ihrer Familie aus Syrien fliehen und leben nun in einem Flüchtlingslager in der libanesischen Hauptstadt Beirut. © Luca Kleve-Ruud / Save the Children

Unser Ziel: Das Leben von Kindern verändern!

Jedes Kind, wo auch immer es auf die Welt kommt, soll überleben, lernen und sich frei und gesund entwickeln können. Das ist die Vision von Save the Children seit mittlerweile 95 Jahren.

Unsere Ziele sind anspruchsvoll: Wir wollen möglichst vielen Kindern in Notlagen schnell und kompetent helfen – und zugleich nachhaltigen Wandel bewirken. So behandeln wir beispielsweise nicht nur kranke Kinder, sondern wollen systematisch dazu beitragen, dass immer weniger Jungen und Mädchen an vermeidbaren oder heilbaren Krankheiten sterben. Wir richten in Krisengebieten Schulen ein und setzen uns zugleich langfristig dafür ein, dass weltweit mehr Kinder zur Schule gehen und dort erfolgreich lernen können.

Im vergangenen Jahr haben wir unsere Arbeit ausweiten können und weltweit mehr Kinder und Familien erreicht als je zuvor. Auch in Deutschland ist Save the Children gewachsen und konnte zahlreiche neue Unterstützer gewinnen. Das freut uns sehr, denn um nachhaltigen Wandel zu erreichen, braucht es ausreichende Ressourcen.

Dabei geht es nicht allein darum, wie viele Projekte wir fördern und wie groß die Zahl der Kinder ist, die wir damit unterstützen können. Entscheidend sind auch die Qualität und Wirkung unserer Arbeit. Wie wir unsere Projekte konkret angehen und umsetzen, darüber erfahren Sie mehr in diesem Jahresbericht, unter anderem im Interview mit dem Leiter der deutschen Programmabteilung (Seite 16).

2013 hat uns gezeigt, dass Veränderungen möglich sind – trotz großer humanitärer Krisen. Denn immer wieder sehen wir, welchen Unterschied unsere Hilfe für jedes einzelne Kind machen kann: etwa für die 13-jährige Marwa aus Syrien und ihren zweijährigen Bruder Mounir, die Sie auf dem Titelbild sehen. Ihre Familie lebt unter schwierigen Bedingungen in einem Flüchtlingscamp im Libanon. Für Marwas Leben ist es entscheidend, ob sie trotz Bürgerkrieg und Flucht weiter zur Schule gehen kann; ihren Bruder wird es ein Leben lang beeinträchtigen, wenn er jetzt im Kleinkindalter nicht ausreichend ernährt werden kann.

Die Nothilfe für syrische Familien war ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit im vergangenen Jahr – im Land selbst und in den Nachbarländern, in die mittlerweile mehr als zwei Millionen Menschen geflohen sind. Auch in der Syrien-Krise geht es noch immer um schnelle Überlebenshilfe, um Nahrung, Unterkünfte und medizinische Versorgung. Aber zugleich versuchen wir – wie auch in anderen humanitären Notlagen – Perspektiven für die Zukunft zu schaffen: mit frühkindlicher Förderung, mit Bildungsangeboten, psychosozialer Betreuung und Ausbildungsmöglichkeiten für Jugendliche.

Das Leben von Kindern und ihren Familien dauerhaft zu verbessern, dafür arbeiten wir auch 2014. Allen, die uns dabei begleiten und unterstützen, danken wir herzlich.



Kathrin Wieland
Kathrin Wieland
Geschäftsführerin



Thomas Heilmann
Thomas Heilmann
Vorstandsvorsitzender

Impressum

Redaktion: Sandra Fejjeri, Lasse Künzer, Verena Schmidt

Verantwortlich: Kathrin Wieland

Mitarbeit: Julia Burmann, John Conyers, Christa Dammermann, Corinna Ditscheid, Christina Eisenberg, Jan Friedrich-Rust, Lisa Görgen, Katharina Goetze, Melanie Meyhak, Bidjan Nashat, Bianka Pergande, Sarah Rieper, Jessica Sommer, Weneta Suckow

Konzept & Gestaltung: kakoi Berlin • **Druck:** vierC

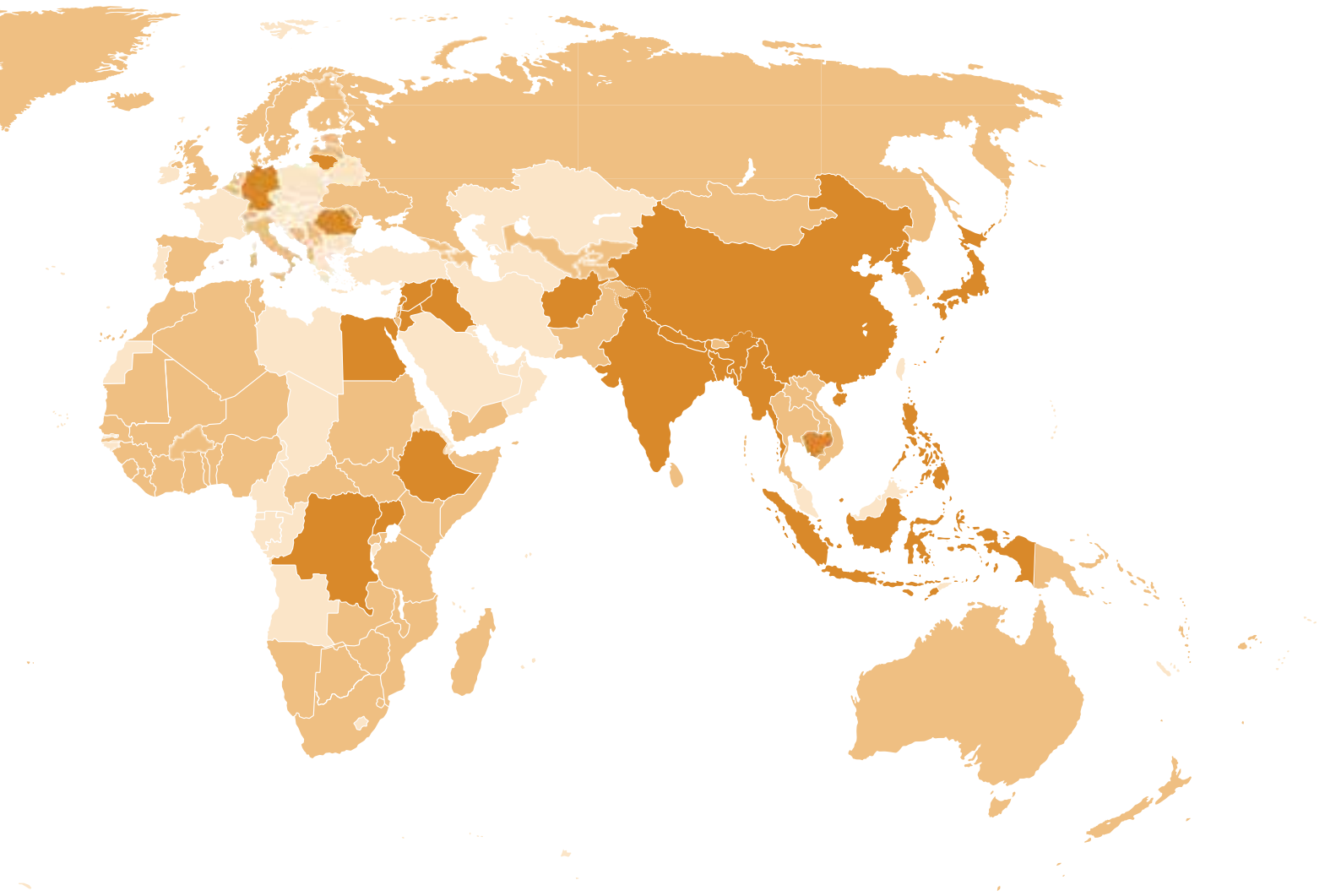


■ Länder, in denen Save the Children aktiv ist (Stand März 2014)

■ Länder, in denen Save the Children Deutschland im Jahr 2013 Projekte unterstützt hat

HILFE WELTWEIT

Rund 143 Millionen Kinder in mehr als 120 Ländern hat Save the Children International im Jahr 2013 unterstützt.



Save the Children Deutschland – die deutsche Organisation im internationalen Verbund – hat im vergangenen Jahr 48 Projekte in 26 Ländern komplett oder anteilig finanziert.

GLOBALER ANSATZ

Theory of Change: So erreichen wir Wandel für Kinder

Was ist nötig, um nicht nur viele einzelne Kinder zu unterstützen, sondern nachhaltig und strukturell zu wirken? Wie kann Save the Children als Nichtregierungsorganisation wirklich relevante Veränderungen erreichen, die die Situation von Kindern verbessern und ihre Rechte weltweit stärken? Eins liegt auf der Hand: Möglich ist das nur im internationalen Verbund – und nur gemeinsam und in Auseinandersetzung mit vielen anderen Kräften, seien es politisch Verantwortliche, lokale Gemeinschaften oder andere Organisationen.

Aus theoretischen Ansätzen und den praktischen Erfahrungen aus mehr als 90 Jahren hat Save the Children eine „Theory of Change“, eine Theorie des Wandels, entwickelt. Sie enthält vier wesentliche Elemente, auf die wir setzen, um dauerhaften Wandel zu erreichen: innovative Ansätze, eine möglichst große Reichweite für erfolgreiche Modelle, Partnerschaften und die politische Lobbyarbeit als „Stimme der Kinder“.



Nicht in jedem einzelnen Projekt findet sich jedes Element wieder, doch in der Summe folgen all unsere Aktivitäten diesem Ansatz. Ein wichtiger Hebel für Veränderungen sind sogenannte „Leuchtturmprojekte“, innovative Projekte mit Modellcharakter, die es in allen Arbeitsbereichen gibt. Sie sind von vornherein so angelegt, dass sich ihre Wirksamkeit gut prüfen lässt und sie vielfältig und von anderen übernommen werden können.

Zwei Beispiele: Um chronische Mangelernährung bei Kindern zu bekämpfen, setzt Save the Children in Bangladesch auf die Entwicklung von Einkommensquellen gemeinsam mit den betroffenen Familien – kombiniert mit der Vorsorge für Naturkatastrophen, der Wissensvermittlung zum Thema Ernährung und der Schulung von Gesundheitshelfern. Erweist sich das Modell als erfolgreich, soll es Teil des staatlichen Vorsorgesystems werden.

Unsere „Literacy Boost“-Initiative entwickelt und erprobt Modelle, um Kinder dabei zu unterstützen, lesen und schreiben zu lernen. Denn weltweit verlassen viel zu viele Mädchen und Jungen die Schule, ohne beides zu können. Um das zu verändern, binden wir die Schulen ein, aber fördern auch die Lernkultur in den Familien und Dorfgemeinschaften. Ein Beispielprojekt, das Save the Children Deutschland gefördert hat, ist auf Seite 14 beschrieben.

Save the Children Deutschland folgt in der Projektförderung und -begleitung der „Theory of Change“ und unterstützt die internationale Arbeit als „Stimme der Kinder“. Künftig wollen wir unseren Fokus noch stärker auf die internationalen Leuchtturmprojekte legen.

UNSERE ARBEITSBEREICHE



NOT- & KATASTROPHENHILFE



Wenn Kriege und Konflikte das Leben von Kindern bedrohen, leistet Save the Children humanitäre Hilfe, u. a. mit Wasser, Nahrungsmitteln und medizinischer Nothilfe. Zudem bieten die Teams psychosoziale Hilfe und schaffen in „kinderfreundlichen Räumen“ ein Stück Normalität.

Syrische Flüchtlinge bei ihrer Ankunft im jordanischen Flüchtlingslager Za'atari. Mit derzeit rund 90.000 Einwohnern ist es eines der größten Flüchtlingslager der Welt. © Jonathan Hyams

Beispiel Syrien-Konflikt

KINDER IM KREUZFEUER: NOTHILFE IN DER HUMANITÄREN KRISE

Der Bürgerkrieg in Syrien hat sich im dritten Jahr des Konflikts zu einer der größten humanitären Krisen weltweit entwickelt – mit lebensbedrohlichen Auswirkungen für Millionen von Menschen. Für Save the Children Deutschland war die Nothilfe für syrische Familien im vergangenen Jahr ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt: sowohl in der Begleitung und Finanzierung von Nothilfe-Projekten als auch in der Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit.

Aktuell sind mehr als neun Millionen Menschen in Syrien und den umliegenden Ländern auf humanitäre Hilfe angewiesen: Sie brauchen Nahrungsmittel und Unterkünfte, medizinische Hilfe und psychologische Betreuung. Viele von ihnen wurden Opfer

und Zeugen extremer Gewalt. Mehr als 11.000 Kinder kamen bis August 2013 als Folge gezielter Angriffe ums Leben.

Noch größer ist die Zahl derjenigen, die sterben, weil ihre Erkrankungen oder Verletzungen nicht behandelt werden können. Denn das syrische Gesundheitssystem ist fast vollständig zusammengebrochen. „Jeden Tag nehmen wir verletzte Kinder mit schweren Verbrennungen und Knochenbrüchen auf. Oft bräuchten sie komplizierte Operationen, doch in unserem Krankenhaus ist das nicht möglich. Ich fühle mich so verzweifelt, wenn ich Kranken oder Verletzten nicht helfen kann, weil uns Medikamente oder Geräte fehlen“, berichtet der syrische Arzt



Tahsen*. Neben der fehlenden medizinischen Versorgung sind es auch verunreinigtes Trinkwasser und Mangelernährung, die die Gesundheit von Kindern gefährden. „Wir haben noch nie zuvor eine solche Lebensmittelknappheit erlebt“, erzählt Roula, eine Mutter, die mit ihren beiden Kindern in den Libanon geflohen ist. „Die Kinder haben vor Hunger geweint, und wir haben ihnen alles zu essen gegeben, was wir finden konnten: Blätter, Nüsse und Beeren, damit sie etwas im Magen hatten.“

Mittlerweile leben 1,4 Millionen syrische Kinder in den Nachbarländern, viele von ihnen auch dort unter schwierigen Bedingungen, meist in großer Armut. Sie leiden unter den seelischen Folgen ihrer Erlebnisse, haben ihren gewohnten Alltag verloren und können oft nicht mehr zur Schule gehen. Viele Beobachter sprechen bereits von der Gefahr einer „verlorenen Generation“. Mit aller Kraft arbeiteten die Teams von Save the Children daher im vergangenen Jahr dafür, das Leben syrischer Kinder zu verbessern und Perspektiven für sie zu schaffen – unter anderem durch die Möglichkeit, wieder zur Schule zu gehen. Die Mitarbeiter versorgten Familien in Syrien sowie in Jordanien, dem Irak, dem Libanon und Ägypten mit Nahrungsmitteln, Trinkwasser und Hygieneartikeln. Sie leisteten medizinische Hilfe, sorgten für angemessene Notunterkünfte, den Bau sanitärer Anlagen und statteten Familien mit Winterbekleidung, Decken und Baumaterialien aus. Zudem richtete Save the Children kinder- und jugendfreundliche Räume ein, in denen Kinder betreut und gefördert werden, und schuf Ausbildungsmöglichkeiten für Jugendliche.

Humanitäre Hilfe in Syrien selbst ist noch immer sehr schwierig: Mit kontinuierlicher Lobbyarbeit setzte sich Save the Children 2013 dafür ein, dass der UN-Sicherheitsrat eine Resolution verabschiedete, die freien Zugang für humanitäre Helfer in Syrien forderte. Um auf die massiven Kinderrechtsverletzungen aufmerksam zu machen, von denen unsere Mitarbeiter erfahren, veröffentlichten wir im Frühjahr 2013 den Report „Kinder im

Kreuzfeuer“. Die Hilfe für syrische Kinder und ihre Familien setzen wir auch im Jahr 2014 fort. ■

**Alle Namen wurden zum Schutz der Personen geändert.
Die Zahlen im Artikel beziehen sich auf die Situation im Mai 2014.*

So helfen unsere Projekte:

- » Save the Children Deutschland unterstützt syrische Flüchtlingskinder mit psychosozialer Betreuung, Spiel-, Lern- und Sportaktivitäten. In Jordanien und im Libanon erhalten Jugendliche durch spezielle Trainings eine Berufsperspektive.
- » Besonders arme Familien erhalten zum Beispiel im Libanon Einkommensmöglichkeiten durch Cash-for-Work-Projekte, von denen die lokalen Gemeinden profitieren.
- » Die Teams verteilen „Winter-Kits“ mit warmer Kleidung, Decken und Baumaterialien, mit denen die Familien ihre Notunterkünfte verbessern können.
- » In Syrien und den Nachbarländern verteilen die Mitarbeiter Hilfsgüter, schulen Gesundheitsmitarbeiter und unterstützen Mütter beim Stillen und der Ernährung von Kleinkindern.
- » In Ägypten engagieren wir uns dafür, dass syrische Kinder Zugang zu Bildungsangeboten erhalten.

Save the Children Deutschland

hat im Jahr 2013 mit insgesamt 6.619.273 Euro Nothilfe-Projekte in Syrien und den Nachbarländern unterstützt.



In „kinderfreundlichen Räumen“, wie hier im jordanischen Irbid, können syrische Kinder spielen und lernen, sie werden betreut und psychosozial unterstützt. © Hedinn Halldorsson



*Tausende syrische Familien flohen 2013 zu Fuß über die Grenze nach Jordanien.
© Hedinn Halldorsson*

NOT- & KATASTROPHENHILFE



Erdbeben, Stürme, Dürren – Naturkatastrophen bedeuten Leid und Zerstörung. Unsere Mitarbeiter unterstützen Familien mit Hilfsgütern, medizinischer Versorgung sowie beim Wiederaufbau. Und sie helfen den Menschen, sich besser auf Katastrophen vorzubereiten.

Spielen zwischen den Trümmern: Der Taifun Haiyan verwüstete zahlreiche Ortschaften, wie hier Dulag in der Provinz Leyte. © Jonathan Hyams / Save the Children

Beispiel Philippinen

SCHNELL REAGIEREN, LANGFRISTIG VORSORGEN

„Ich hatte Angst: Ich dachte, das Haus bricht über uns zusammen und wir werden lebendig begraben“, erzählt die elfjährige Anna Mae von dem verheerenden Taifun Haiyan, der am 8. November 2013 weite Teile der Philippinen verwüstete. „Wir sind zu den Nachbarn gelaufen, aber dann hat der Sturm dort das Dach weggerissen, die Wände fingen an zu beben. Also sind wir weitergerannt. Am nächsten Tag war alles zerstört.“

Haiyan war einer der schnellsten Wirbelstürme, die jemals an Land gemessen wurden. Mit Geschwindigkeiten von bis zu 235 Stundenkilometern fegte er über den Inselstaat und traf rund 14 Millionen Menschen in neun Provinzen. Sie wurden verletzt, verloren ihr Zuhause oder ihre Lebensgrundlagen. Fast die Hälfte von ihnen sind Kinder.

Save the Children ist auf solche Notlagen vorbereitet und konnte direkt mit der Hilfe beginnen. Mehr als 100 Tonnen Hilfsgüter verteilten unsere Mitarbeiter nach dem Taifun: darunter 25.000 Haushalts-Kits und rund 30.000 Material-Kits mit Hammer, Nägeln und Plastikplanen, mit denen Familien selbst Notunterkünfte errichten können. In den ersten Tagen nach dem Sturm regnete und stürmte es weiter; vor allem kleine Kinder werden unter solchen Bedingungen schnell krank. Save the Children richtete innerhalb der ersten Wochen neun mobile Kliniken ein und behandelte rund 9.000 Kinder.

Die Mitarbeiter verteilten auch Grundnahrungsmittel wie Reis an mehr als 200.000 Menschen und sorgten für sauberes



Trinkwasser, denn der Sturm hatte die Wasserleitungen zerstört. Insgesamt half Save the Children rund 350.000 Menschen, davon 190.000 Kindern. Neben 100 provisorischen Klassenzimmern richtete Save the Children 75 „kinderfreundliche Räume“ im Taifungebiet ein: Dort erhalten die Mädchen und Jungen psychologische Hilfe, sie können spielen und sich austauschen.

„DIE KINDER WOLLEN MEHR WISSEN ÜBER TAIFUNE UND DARÜBER, WIE SIE SICH VORBEREITEN KÖNNEN“

Cat Carter, internationales Nothilfeteam von Save the Children

Nach Katastrophen wie dem Taifun sorgt Save the Children auch dafür, dass Kinder so schnell wie möglich wieder zur Schule gehen können. Denn Schule bedeutet nicht nur Lernen und langfristige Chancen – sie bietet auch Halt und ein Stück Normalität. Auf den Philippinen unterstützte Save the Children den Wiederaufbau zerstörter Schulen für 20.000 Kinder und bildete 1.800 Lehrer weiter, damit sie seelische Bedürfnisse ihrer Schüler nach Katastrophen besser erkennen und darauf eingehen können. „Ich ermutige die Kinder, mit mir und ihren Freunden über ihre Erfahrungen zu sprechen“, erzählt Adalita, eine Schulleiterin in der Gemeinde Estancia. Obwohl acht Klassenzimmer kein Dach mehr hatten, fand an ihrer Schule mit Unterstützung von Save the Children bereits zwei Wochen nach dem Taifun wieder Unterricht statt. „Es ist so wichtig, dass wir den Kindern helfen, das Erlebte zu verstehen“, sagt Adalita.

Neben der Nothilfe plante Save the Children von Anfang an auch den Wiederaufbau in den betroffenen Gemeinden. „Wir müssen die Menschen dabei unterstützen, sicherere Häuser und Schulen zu bauen als vor dem Taifun – damit sie künftigen



Familien, die durch den Taifun alles verloren haben, erhalten Haushaltsutensilien, Decken und Moskitonetze. © Antony Butts / Save the Children



Hilfsgütertransport in schwer erreichbare Dörfer
© Jerome Balinton / Save the Children

Katastrophen standhalten“, erläutert Cat Carter vom internationalen Nothilfe-Team von Save the Children. Auf den Philippinen ist das besonders wichtig, denn Taifune und Erdbeben treffen den Inselstaat immer wieder. Save the Children ist daher schon seit vielen Jahren auch in der Vorsorge aktiv, 2013 unter anderem mit aus Deutschland finanzierten Projekten (siehe Übersicht auf Seite 30/31).

Auch die Strategie für den langfristigen Wiederaufbau im Taifungebiet zielt darauf, die Widerstandsfähigkeit der Familien zu stärken. Auf der Insel Panay zum Beispiel unterstützt Save the Children Deutschland nun 6.000 Menschen dabei, katastrophensichere Häuser zu bauen, und schult sie dafür in speziellen Bautechniken. Auch Projekte zum Aufbau stabilerer Schulen sind in Vorbereitung. Über die kommenden drei Jahre plant Save the Children mit dieser Strategie mehr als eine Million Menschen, darunter 800.000 Kinder, zu erreichen.

Dabei bindet Save the Children die Kinder in die Planung der Hilfe ein. Auf den Philippinen wurden sechs Wochen nach dem Taifun Mädchen und Jungen in sechs betroffenen Provinzen zur Nothilfe befragt: Was war gut, was hat ihnen gefehlt? Was brauchen sie für die Zukunft? Ein wichtiges Ergebnis: Die Kinder benötigen mehr Wissen über Taifune und darüber, wie sie sich vorbereiten können. Save the Children plant daher Schulungen, bei denen die Mädchen und Jungen lernen, wie sie sich im Notfall verhalten: Sie bereiten Fluchtwege vor, üben Evakuierungen und gestalten die Vorsorge mit, zum Beispiel bei der Planung von sicheren Fluchtorten. Eines der befragten Kinder fasst es so zusammen: „Wir haben Angst vor neuen Stürmen, deswegen wollen wir aktiv mithelfen.“ ■

Alle Zahlen beziehen sich auf die Zeit vom Beginn der Nothilfe bis Ende März 2014.



Save the Children Deutschland

hat im Jahr 2013 Projekte zur Katastrophenvorsorge, Nothilfe und zum Wiederaufbau auf den Philippinen mit insgesamt 624.740 Euro unterstützt.

ÜBERLEBEN & GESUNDHEIT



Jedes Jahr sterben 6,6 Millionen Kinder vor ihrem fünften Geburtstag – die meisten von ihnen an Krankheiten, die vermeidbar oder heilbar sind. Save the Children bildet Gesundheitshelfer aus und behandelt Mütter und Kinder. Bereits einfache Kenntnisse und Mittel können Leben retten.

Wer gut informiert ist, kann Krankheiten frühzeitig erkennen: Kinder bei der Vorführung eines von Save the Children produzierten Films zur Gesundheitsaufklärung in ihrem Dorf. © Save the Children

Beispiel Myanmar (ehemaliges Birma)

GESUNDHEITSHELFER RETTEN LEBEN

In Myanmar sterben 52 von 1.000 Kindern vor ihrem fünften Geburtstag, 13-mal so viele wie in Deutschland. Der Grund: Die Gesundheitsversorgung reicht nicht aus. Gerade in abgelegenen Dörfern gibt es kaum medizinische Hilfe und das nächste Krankenhaus ist oft Kilometer entfernt. So erhalten viele Kinder im Krankheitsfall keine Hilfe. Dabei leiden gerade sie häufig unter Durchfall und Atemwegsinfektionen. Oft bieten die einfachen Hütten in den Dörfern den Familien wenig Schutz vor der Witterung, vielerorts fehlt es zudem an Toiletten, sauberem Wasser und Seife. Krankheiten können sich daher schnell ausbreiten.

Am gefährlichsten ist der Mangel an Gesundheitsfürsorge für Neugeborene. Bereits bei der Geburt enden Entzündungen oder Komplikationen für Babys schnell tödlich, wenn es keine

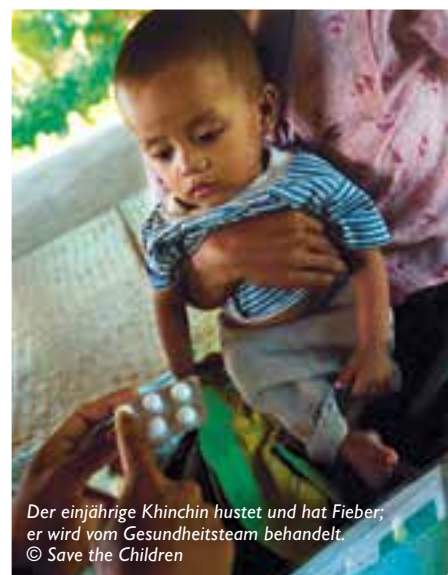
medizinische Hilfe gibt. Und auch in den ersten Wochen danach sind Neugeborene sehr anfällig: In Myanmar sterben rund die Hälfte aller Kinder, die ihren fünften Geburtstag nicht erreichen, in den ersten vier Lebenswochen.

Das Gesundheitsprojekt von Save the Children in der Region Pakokku will dazu beitragen, die Kindersterblichkeit in Myanmar zu senken. Es verfolgt dabei zwei Hauptziele: die medizinische Versorgungslücke in abgelegenen Dörfern zu schließen und die Fähigkeiten zur Selbsthilfe zu stärken.

Dafür bildet Save the Children in der Region Pakokku freiwillige Gesundheitshelfer in den Dörfern aus, die lernen, die häufigsten Kinderkrankheiten wie Durchfall oder Lungen-



Tin Lwin, ein Freiwilliger im Gesundheitsteam, zeigt, wie man eine Rehydrationslösung zur Behandlung von Durchfall anrührt. © Save the Children



Der einjährige Khinchin hustet und hat Fieber; er wird vom Gesundheitsteam behandelt. © Save the Children

entzündung rechtzeitig zu erkennen und leichte Fälle selbst zu behandeln. Seit Projektbeginn im Jahr 2012 wurden insgesamt 120 Freiwillige in 80 Dörfern geschult. So erhalten die Dörfer eine Basis-Gesundheitsversorgung, die für alle erreichbar ist – eine der wichtigsten Voraussetzungen, um die Kindersterblichkeit zu senken. Die Gesundheitshelfer werden mit regelmäßiger Beratung unterstützt, zudem stellt Save the Children Material und Medikamente zur Verfügung: Seife zur besseren Hygiene, Zinktabletten und Zucker-Salz-Lösungen gegen Durchfall, Antibiotika gegen Lungenentzündung.

„WIR FAHREN DURCH DIE DÖRFER UND SPRECHEN DIREKT MIT DEN MENSCHEN“

Hnin Ei Win, Projektassistentin bei Save the Children

Damit die Dörfer sich besser selbst helfen können, unterstützt Save the Children darüber hinaus die Gründung von lokalen Gesundheitsteams. Deren Mitglieder – je nach Dorf zwischen sieben und 13 Freiwillige – werden zusätzlich in der Gesundheitsfürsorge für Schwangere, Neugeborene und Kinder geschult. Seit Projektbeginn haben die Gesundheitsteams 100 Gruppenberatungen für Schwangere durchgeführt und Frauen mit Eisen-tabletten und sterilen Geburt-Sets ausgestattet. Die Gesundheitshelfer begleiten auch Geburten: Die Anzahl der Frauen, die mit medizinischer Hilfe entbinden, erhöht sich seitdem kontinuierlich.

Ihr Wissen geben die lokalen Gesundheitsteams an ihre Dorfgemeinschaften weiter: bei Informationsabenden, in Form von

Theaterstücken oder ganz informell, beim gemeinsamen Kochen und Waschen. Zudem entwickeln sie auch eine langfristige Gesundheitsstrategie für ihr Dorf. Hierfür erhalten sie ein Budget, das sie eigenständig verwalten. Je nach Dorf und den jeweiligen Bedürfnissen können hiermit zum Beispiel zusätzliche Medikamente für die Dorfapotheke oder sanitäre Anlagen finanziert werden. Auch der Transport schwer kranker Kinder ins Krankenhaus wird davon bezahlt. Schulungen in Buchhaltung und Management runden die Unterstützung für die Gesundheitsteams ab. So werden die Gemeinden in die Lage versetzt, die Gesundheit der Kinder selbst in die Hand zu nehmen und langfristig zu verbessern.

Im Jahr 2014 wird Save the Children in Pakokku die Beratung für Schwangere und Mütter von Neugeborenen ausweiten: Eine Befragung der Dorfbewohner hat gezeigt, dass sich viele Familien in diesem Bereich mehr Unterstützung wünschen. „Wir fahren durch die Dörfer und sprechen direkt mit den Menschen“, erklärt Hnin Ei Win, Projektassistentin aus Pakokku – so stellt Save the Children sicher, dass die Hilfe auf die Bedürfnisse der Familien zugeschnitten ist. „Ich freue mich, dass wir den Müttern helfen können, Krankheiten bei ihren Kindern vorzubeugen“, so Hnin Ei Win.

Insgesamt richtet sich die Hilfe von Save the Children in Pakokku an 14.500 Kinder, 3.500 Schwangere und 4.400 Mütter von Neugeborenen. ■



Save the Children Deutschland

hat das Projekt im Jahr 2013 mit 119.369 Euro unterstützt.

SCHUTZ VOR GEWALT & AUSBEU



Weltweit erleiden Kinder Gewalt: Sie werden misshandelt und wirtschaftlich oder sexuell ausgebeutet. Save the Children hilft, etwa in Projekten für Straßenkinder und arbeitende Kinder – und mit Schulungen und Lobbyarbeit für mehr Kinderschutz.

Sieben Millionen Kinder unter 17 Jahren arbeiten in Bangladesch unter harten Bedingungen, so wie dieser Junge in einer Werkstatt in Dhaka. © Munem Wasif / Agence VU

Beispiel Bangladesch

PERSPEKTIVEN FÜR ARBEITENDE KINDER

Asma verließ die Schule bereits nach der 4. Klasse: Ihr Vater wurde krank und musste seine Arbeit aufgeben, die Familie geriet in Armut. Die Mutter baute einen kleinen Nähbetrieb auf, und Asma und ihre drei Schwestern mussten fortan zum Familieneinkommen beitragen, indem sie nähen lernten und mitarbeiteten.

Wie Asma geht es mehr als sieben Millionen Mädchen und Jungen in Bangladesch: Fast jedes zehnte Kind muss arbeiten, um zu überleben. Nach dem Gesetz dürfen Unternehmen Jugendliche erst ab 15 Jahren einstellen; die meisten Kinder werden daher inoffiziell beschäftigt. Damit einher gehen oft eine schlechte Bezahlung und schädliche Bedingungen wie stickige Räume oder viel zu lange Arbeitszeiten. Oft übernehmen Kinder Tätigkeiten, die ihre Gesundheit und ihre Entwicklung gefährden, wenn sie

beispielsweise stundenlang Maschinen bedienen oder schwere Lasten tragen.

Für die Kinder entsteht so ein Teufelskreis: Weil sie nicht zur Schule gehen und häufig weder lesen, schreiben noch rechnen lernen, haben sie kaum Perspektiven auf ein besseres Leben. Und: Sie wissen nicht, dass sie ein Recht auf Schutz haben – und können es nicht einfordern.

Das Projekt „Work2Learn Advanced“ von Save the Children durchbricht diesen Teufelskreis. Es verbindet Bildung mit praktischer Berufserfahrung und verbessert so die Zukunftschancen arbeitender Kinder deutlich. Auch Asma nahm an dem Projekt in der Hauptstadt Dhaka teil.



Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren, die früh die Schule verlassen und arbeiten mussten, erhalten darin eine zwölfmonatige Ausbildung in einer speziellen Drucktechnik für die Textil- und Bekleidungsindustrie. Im Anschluss absolvieren sie ein dreimonatiges Praktikum in lokalen Zulieferer-Betrieben.

Im Mittelpunkt des Projekts stehen der Schutz der Jugendlichen und deren technische Berufsqualifizierung: In der Ausbildung erfahren sie, was ihre Rechte sind und wie sie sie einfordern können. Ein Beispiel: Jugendliche dürfen nicht länger als fünf Stunden am Tag arbeiten. Auch ihre Vorgesetzten werden für die Rechte ihrer jungen Mitarbeiter sensibilisiert. Zudem werden sie dabei unterstützt, die Jugendlichen in ihrer Ausbildung so gut wie möglich zu fördern, etwa, indem sie individuelle Lernziele mit ihnen vereinbaren und regelmäßig Feedback-Gespräche mit ihnen führen.

„Die enge Zusammenarbeit mit den Unternehmen ist wichtig, damit das Projekt langfristig erfolgreich sein kann“, erklärt Jessica Sommer, Expertin für Unternehmenskooperationen bei Save the Children Deutschland. „Die Lehrpläne werden in Absprache mit der Industrie entwickelt, zudem finden regelmäßige Treffen mit den Firmen statt.“

Diese enge Praxisanbindung ist auch für die Jugendlichen von Vorteil. Sie besuchen bereits während der Ausbildung die Fabriken; im Rahmen des Praktikums erhalten sie tiefere Einblicke in verschiedene Produktionsprozesse der Textilindustrie. So profitieren beide Seiten: „Die Jugendlichen erwerben Fähigkeiten in Fachgebieten, um in der Branche zu bestehen, und haben Aussicht auf bessere Löhne – gleichzeitig profitiert die Industrie von sachkundigen Arbeitskräften“, erläutert Jessica Sommer. Die Absolventen werden zu gefragten Fachkräften, manche machen sich selbstständig oder qualifizieren sich berufsbegleitend nochmals weiter.

Die junge Textilarbeiterin Asma profitiert bereits heute von dem Projekt: Nach Abschluss ihrer Ausbildung wurde sie von einem Zulieferer-Betrieb in Festanstellung übernommen. Nicht nur für sie ist das ein wichtiger Schritt. Durch das deutlich höhere Einkommen – und ihr Bewusstsein für die Rechte von Kindern – wird sie später vielleicht auch ihren eigenen Kindern eine bessere Zukunft ermöglichen können. ■

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung hat das Projekt im Januar 2013 mit dem Innovationspreis für Vorhaben der beruflichen Bildung in Entwicklungsländern ausgezeichnet.

 **Save the Children Deutschland**

hat das Projekt im vergangenen Jahr mit 50.707 Euro unterstützt.



Die Projektteilnehmer lernen spezielle Drucktechniken und verbessern so ihre Berufsperspektiven. © Save the Children

So hilft das Projekt

- » Jugendliche, die arbeiten müssen, erhalten die Chance auf Bildung, Ausbildung und einen Arbeitsplatz mit besseren Bedingungen.
- » Manager in der Textilindustrie werden zum Thema Kinderrechte geschult.
- » Die Jugendlichen erfahren mehr über ihre Rechte und deren Durchsetzung.



Jugendliche wie Asma (links) lernen im Projekt ihre Rechte kennen – und wie sie diese einfordern können. © Save the Children

SCHULE & BILDUNG



Kinder haben ein Recht auf Bildung. Doch 61 Millionen Mädchen und Jungen besuchen keine Schule; oft mangelt es auch an gutem Unterricht. Save the Children setzt sich weltweit dafür ein, dass Kinder die Chance bekommen zu lernen.

Damit Kinder gut lernen können, brauchen sie kindgerechte Räume, wie hier in Abidjan, Côte d'Ivoire. © Gouegnon Thierry / Save the Children

Beispiel Uganda

ERFOLGREICH LESEN UND SCHREIBEN LERNEN

Dass Kinder zur Schule gehen, aber dennoch nicht lesen und schreiben lernen, ist bei uns die Ausnahme. In den schwer zugänglichen und armen Gebieten der Zentralregion in Uganda jedoch lernen mehr als ein Viertel der Kinder nicht einmal alle Buchstaben des Alphabets, wie eine Studie von Save the Children aus dem Jahr 2012 zeigt. Jedes zweite Kind, das die Grundschule abgeschlossen hatte, kannte zwar die Buchstaben, konnte aber keine Wörter lesen. Ein Problem, das es auch in vielen anderen Regionen Afrikas südlich der Sahara gibt.

Die Gründe hierfür sind vielfältig. Oft sind die Lehrer nur mangelhaft ausgebildet, sie werden schlecht oder zum Teil gar nicht bezahlt und sind daher wenig motiviert. Auch die Unterrichtsmethoden tragen zum Misserfolg bei: An vielen Schulen gehö-

ren Schläge dazu. Doch wenn Kinder Angst haben, können sie nicht gut lernen – oder sie bleiben dem Unterricht fern.

Viele Schulen sind schlecht ausgestattet, oft gibt es weder Toiletten noch sauberes Trinkwasser, zahlreiche Schulgebäude sind baufällig; ein weiterer Grund, warum manche Mädchen und Jungen den Unterricht nicht regelmäßig besuchen. Nicht selten helfen die Kinder auch während der Schulzeit ihren Eltern im Haushalt, hüten das Vieh oder kümmern sich um kleinere Geschwister.

Das Projekt von Save the Children in Uganda will die Qualität der Bildung für rund 4.700 Kinder verbessern – in Vorschulen und Grundschulen in 45 Gemeinden der Distrikte



Wakiso, Luwero, Nakaseke und Nakasongola. Das Ziel: Die Kinder sollen eine gute Grundbildung und so langfristig bessere Chancen erhalten, der Armut zu entkommen. Die meisten Familien in der Region leben von der Landwirtschaft, doch zunehmende Dürren gefährden ihre Existenz. Viele junge Menschen zieht es daher in die Städte; ohne Schulbildung landen sie häufig in unsicheren Arbeitsverhältnissen und laufen Gefahr, ausgebeutet zu werden.

Die Aktivitäten des Projekts umfassen drei Ansatzpunkte: Zum einen baut Save the Children die Infrastruktur aus, renoviert Schulen und Vorschulen oder stattet sie aus. „Das Dach unserer Schule war früher nur mit Gras bedeckt“, erinnert sich die 13-jährige Linda. Wenn es regnete, musste der Unterricht unterbrochen werden. Wichtig sind auch sauberes Trinkwasser, Toiletten und Spielgeräte für die Pausen.

Zum anderen bildet Save the Children gezielt Lehrer und Erzieher an den Schulen und Vorschulen weiter: „Lehrkompetenz gehört nachweislich zu den wichtigsten Faktoren für erfolgreiches Lernen“, sagt Julia Burmann, Verantwortliche für Entwicklungszusammenarbeit bei Save the Children Deutschland. Die Mitarbeiter vermitteln daher kindgerechte, gewaltfreie Unterrichtsmethoden und helfen den Lehrkräften dabei, die Schulstunden anregend und spielerisch zu gestalten. Sie erhalten hierfür auch Unterrichtsmaterialien und Konzepte, um die Schülerinnen und Schüler für das Lesen, Schreiben und Rechnen zu begeistern.

Der dritte Ansatzpunkt konzentriert sich auf die Dorfgemeinschaften und bindet die Eltern aktiv ein. „Das ist wichtig, um Kinder in ihrem Umfeld ganzheitlich und nachhaltig zu fördern“, so Julia Burmann. Beim Kochen oder Viehhüten können die Mädchen und Jungen spielerisch das Zählen üben – all das motiviert und trägt dazu bei, dass die Kinder Spaß am Lernen entwickeln. Die ersten Lebensjahre sind dabei entscheidend, denn sie bilden das Fundament für späteres Lernen.

Darüber hinaus richtet Save the Children sogenannte Lese-Camps in den Dörfern ein: Jeweils zwei bis drei Freiwillige aus



Save the Children fördert in Uganda auch die Renovierung von Klassenräumen, wie hier an der Kyawaikata-Schule. © Save the Children

der Gemeinschaft lesen dort einmal pro Woche Kindern ab drei Jahren Geschichten vor; mit größeren Kindern üben sie das Lesen und Schreiben. Save the Children stellt Bücher und Materialien zur Verfügung und schult die Freiwilligen.

Dass die meisten Eltern selbst nicht lesen und schreiben können, bleibt eine Herausforderung. Save the Children versucht daher, die Erwachsenen noch stärker zu beteiligen – ein wichtiger und innovativer Aspekt des Projekts. Für die Lese-Camps sind beispielsweise Angebote zur Alphabetisierung der Eltern geplant, damit auch sie davon profitieren und mehr Vertrauen in die Hilfe gewinnen. So können sie ihre Kinder in Zukunft noch besser unterstützen. ■

Das Programm ist Teil der „Literacy Boost“-Initiative von Save the Children.

So hilft das Projekt

- » Lehrer und Erzieher werden weitergebildet, damit sie die Kinder besser fördern und gewaltfrei unterrichten können.
- » Um ein kindgerechtes Lernumfeld zu schaffen, wurden bis Oktober 2013 zwei Schulen und eine Vorschule renoviert, Wassertanks für fünf Schulen sowie Schaukeln, Karussells und Rutschen für 19 Vorschulen bereitgestellt.
- » In 20 Dörfern wurden bisher Lese-Camps eingerichtet und Freiwillige geschult, die dort vorlesen oder Kinder beim Lesenlernen unterstützen.
- » In Workshops lernen Familien einfache Methoden, um im Alltag mit ihren Kindern das Erlernte zu üben.



Frühe Förderung ist wichtig, daher unterstützt das Projekt in der Zentralregion Ugandas auch Vorschulen. © Save the Children



Save the Children Deutschland

hat das Projekt 2013 mit 107.694 Euro unterstützt.

„PARTIZIPATION IST DIE BASIS“



Schnelle, wirksame Hilfe und nachhaltiger Wandel: Darauf zielen die Projekte von Save the Children. Doch was bedeutet das konkret für die Programmgestaltung? Ein Gespräch mit Bidjan Nashat, Leiter Programme und Advocacy bei Save the Children Deutschland.

Bidjan Nashat, Save the Children Deutschland

An vielen Orten brauchen Kinder Hilfe. Wie entscheidet Save the Children, wo Projekte gestartet werden?

Wir orientieren uns immer am Bedarf: Wo ist die Not am größten? Reicht die existierende Hilfe aus? Und: Welche Kinderrechte werden verletzt? Das ist unser Fokus für die Analyse. Bei einer plötzlichen Katastrophe wie dem Taifun auf den Philippinen muss sehr schnell gehandelt werden. Dann nutzen wir alle zur Verfügung stehenden Informationen. Wir sprechen direkt mit den Menschen vor Ort, werten Satellitenbilder aus und sind in engem Austausch mit den Vereinten Nationen und anderen Akteuren vor Ort. Auch praktische Erwägungen spielen bei der Planung eine Rolle: Wie sind unsere Länderbüros aufgestellt und was leisten andere Organisationen?

Wie geht es dann weiter?

Auf der Grundlage der Analyse entsteht ein Projektentwurf, für den wir Spenden einwerben. Mit dem Länderbüro und oft einer Partnerorganisation setzen wir diesen um und begleiten das Projekt intensiv. Dabei stimmen wir uns auch mit anderen Organisationen vor Ort ab. Ganz wichtig ist, dass wir Kinder und Jugendliche von Anfang an beteiligen und sie gezielt in die Planung, Durchführung und Auswertung von Projekten einbinden. Wir überprüfen die Projekte kontinuierlich und evaluieren ihre Effekte: Erreichen wir die Kinder, die am dringendsten Hilfe brauchen? Und erzielen wir mit unseren Projekten

die gewünschten Verbesserungen? Die Qualität unserer Programme muss sich am Ende an zwei Fragen messen lassen: Machen wir das Richtige und machen wir es richtig? Nur das Zusammenspiel ergibt wirkliche Qualität.

Gibt es Themenschwerpunkte?

Wir arbeiten dafür, dass die in der Kinderrechtskonvention verbrieften Rechte auf Schutz, Förderung und Partizipation weltweit garantiert und geachtet werden. In einzelnen Ländern kann es unterschiedliche Schwerpunkte geben, insgesamt gesehen verfolgen wir jedoch einen umfassenden Ansatz und arbeiten in allen Bereichen, die Kinder betreffen. Wir setzen uns dafür ein, dass sie auch in akuten humanitären Krisen ihre Rechte geltend machen können. In gefährdeten Regionen unterstützen wir die Menschen auch dabei, sich auf zukünftige Notlagen vorzubereiten. Ist die akute Krise überstanden, helfen wir beim Wiederaufbau und der Rückkehr in den Schulalltag, wie jetzt auf den Philippinen. Unser Ziel ist es, gerechte Strukturen zu schaffen, damit Kinder ihre Rechte nachhaltig ausüben können.

Inwiefern können einzelne Programme Wandel voranbringen?

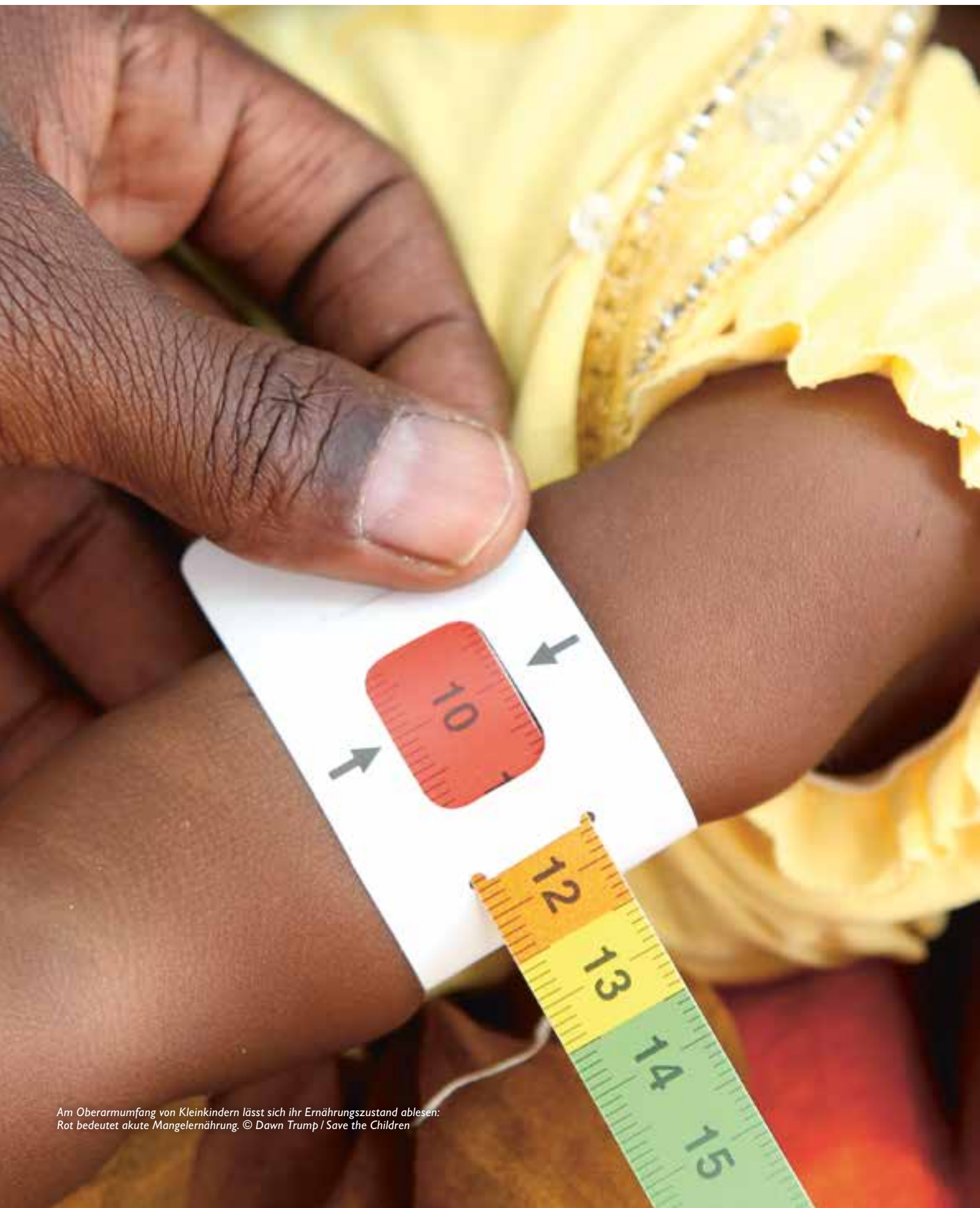
Nach unserem Ansatz der „Theory of Change“ entwickeln wir häufig Projekte mit Modellcharakter, die – wenn sie sich bewährt haben – ausgeweitet und vielfältigt werden können. Unser „Literacy Boost“-Programm ist beispielsweise so

erfolgreich darin, die Lesekompetenz von Grundschulern zu fördern, dass es mittlerweile in 14 Ländern genutzt wird, in denen Kinder oft die Schule verlassen, ohne lesen und schreiben zu können. Zum anderen legen wir mit der Partizipation von Kindern sowie mit Schulungen zu Kinderrechten für Eltern, Lehrer und Gemeindevorsteher eine Basis dafür, dass diese besser in der Gesellschaft verankert und auch eingefordert werden. Und wir setzen uns, etwa mit Dokumentationen und Kampagnen, politisch für die Durchsetzung der Kinderrechte ein.

Welche Rolle hat Save the Children Deutschland im internationalen Netzwerk?

Wir sind ein relativ junges Mitglied in einer wachsenden Familie und profitieren ungemein von der internationalen Expertise, sowohl in der konkreten Planung und Begleitung unserer Projekte als auch in der politischen Arbeit. So haben wir in den letzten Monaten viel getan, um deutsche Entscheidungsträger für die humanitäre Krise in und um Syrien zu sensibilisieren. Wir arbeiten eng mit dem internationalen Verbund zusammen und möchten künftig noch stärker eigene Schwerpunkte einbringen. Denn nur, wenn wir die großen Herausforderungen, wie das Thema Kinder und Jugendliche auf der Flucht, gemeinsam mit unseren europäischen Kollegen angehen, werden wir langfristig erfolgreich sein. ■

STRUKTUR & GOVERNANCE



Am Oberarmumfang von Kleinkindern lässt sich ihr Ernährungszustand ablesen:
Rot bedeutet akute Mangelernährung. © Dawn Trump / Save the Children

STRUKTUR

Save the Children: Internationaler Verbund und deutsche Organisation

Save the Children wurde 1919 gegründet und ist heute ein weltweiter Verbund: 30 Länderorganisationen* gehören zu Save the Children International. Die Dachorganisation mit Sitz in London koordiniert seit 2011 die weltweite Projektarbeit, bündelt Kompetenzen und sorgt für eine effiziente und wirkungsvolle Planung und Steuerung der Projekte.

Internationale Programme, die Save the Children Deutschland unterstützt, werden gemeinsam entwickelt, vor Ort über die Länderbüros umgesetzt und von Berlin aus betreut. Bei Nothilfe-Einsätzen werden Ressourcen und Expertise sofort gebündelt; die Koordination liegt dann beim internationalen „Emergency

Response Team“ zusammen mit dem jeweiligen Länderbüro. Für Programme im eigenen Land – wie das deutsche Bildungsprojekt „3x1 macht stark“ – sind die Länderorganisationen allein verantwortlich, stimmen sich aber eng mit anderen Save the Children Organisationen ab, beispielsweise innerhalb Europas.

Save the Children Deutschland e. V. ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein und seit 2004 aktiv. In der Berliner Geschäftsstelle waren 2013, auf Vollzeitstellen umgerechnet, im Schnitt 33 Mitarbeiter beschäftigt. Das Büro gliedert sich in die Bereiche Geschäftsführung, Programme und Advocacy, Finanzen, Verwaltung und Personal sowie Marketing und Kommunikation.

Unsere Organisationsstruktur

Save the Children Deutschland folgt in der Organisationsstruktur den Kriterien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) für mittelgroße Organisationen. Nach diesen Richtlinien sollen gemeinnützige Organisationen mit einem jährlichen Gesamteinkommen von mehr als zehn Millionen Euro eine Leitung aus mindestens drei Personen haben, sofern sie nicht ausschließlich aus hauptamtlichen Mitgliedern besteht. Zudem gibt es neben dem obersten Kontrollorgan, der Mitgliederversammlung, ein besonderes, ehrenamtlich tätiges Aufsichtsorgan.

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Aufsichtsorgan des Vereins. Sie bestimmt die Leitlinien für die Tätigkeiten der Organisation. Die Mitgliederversammlung tritt mindestens einmal jährlich zusammen. Zu ihren Hauptaufgaben gehören die Wahl des Aufsichtsrates, die Feststellung der Jahresabschlüsse sowie des Jahreswirtschaftsplans und die Entlastung der Mitglieder des Vorstands. Sie besteht derzeit aus 23 ehrenamtlich tätigen Mitgliedern.

Der Aufsichtsrat stellt das besondere Aufsichtsorgan des Vereins dar. Er beruft, berät und kontrolliert den Vorstand. Er beschließt

über den vom Vorstand vorgelegten Jahreswirtschaftsplan sowie über die Strategie der Organisation. Er besteht zurzeit aus sechs ehrenamtlich tätigen Mitgliedern, dazu gehören der Aufsichtsratsvorsitzende (Martin Koehler) und seine Stellvertreterin (Dr. Carla Kriwet). Die Mitglieder werden für maximal drei Jahre durch die Mitgliederversammlung gewählt. Eine vollständige Auflistung der jeweils aktuellen Zusammensetzung des Aufsichtsrats findet sich auf unserer Webseite (www.savethechildren.de/aufsichtsrat).

Der Vorstand besteht aus einem haupt- und zwei ehrenamtlichen Mitgliedern und führt die Geschäfte des Vereins unter Beachtung der Satzung. Die Mitglieder des Leitungsorgans werden für drei Jahre durch den Aufsichtsrat gewählt. Der Vorstand ist verantwortlich für die Erstellung des Jahreswirtschaftsplans, die Anfertigung der Jahresabschlüsse und die Leitung der Organisation. Vorstandsmitglieder des Vereins sind Thomas Heilmann (ehrenamtlicher Vorstandsvorsitzender), Oliver Herrgesell (ehrenamtlicher stellvertretender Vorstandsvorsitzender) und Kathrin Wieland (hauptamtlicher, geschäftsführender Vorstand). Sie leiten und verantworten gemeinsam und gleichberechtigt die Geschäfte der Organisation.



Martin Koehler, Vorsitzender des Aufsichtsrats



Dr. Carla Kriwet, stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats

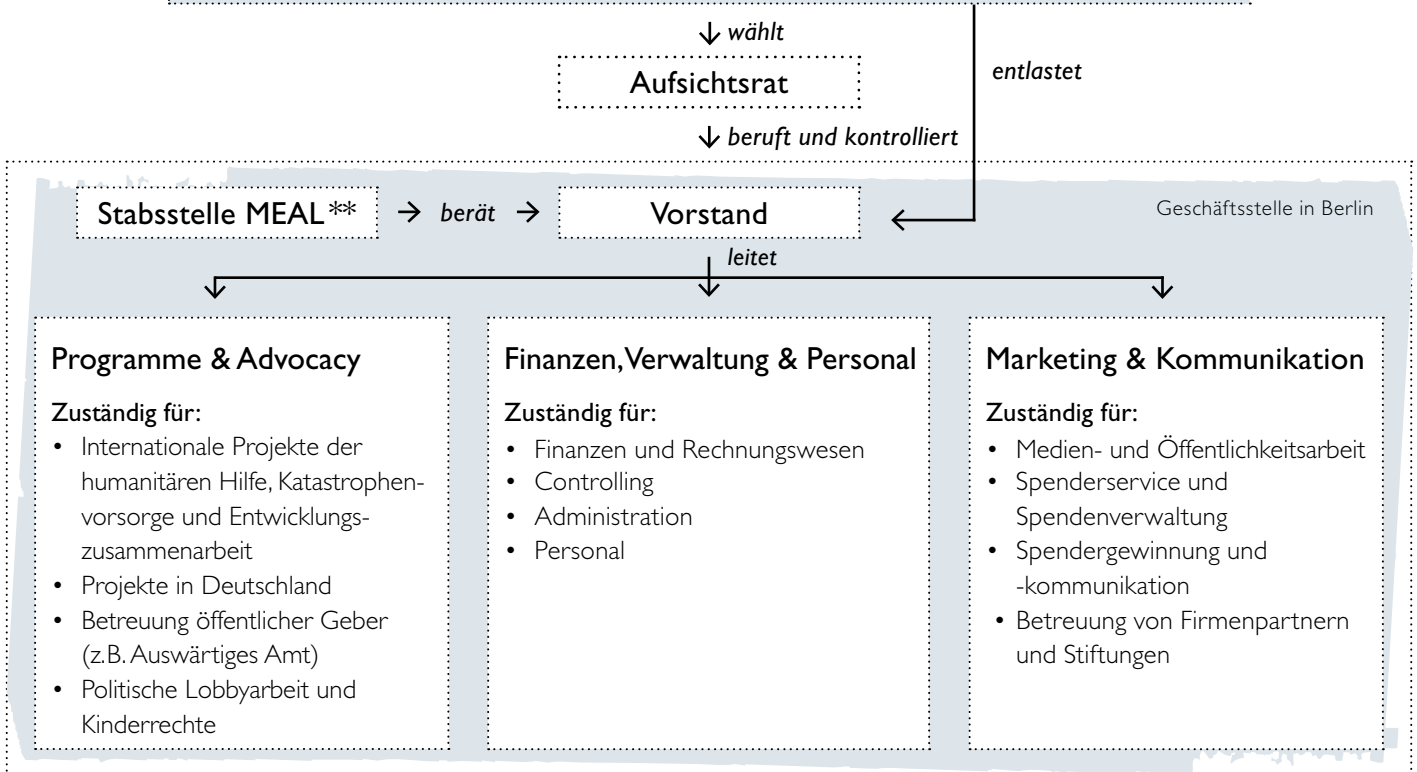


Thomas Heilmann, Vorsitzender des Vorstands



Oliver Herrgesell, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands

Mitgliederversammlung von Save the Children Deutschland e. V.



Mitgliedschaft in Netzwerken

Save the Children Deutschland ist Mitglied im Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO), im Bundesverband Deutscher Stiftungen, in der Globalen Bildungskampagne in Deutschland und der National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland.

**Australien, Brasilien, Dänemark, Deutschland, Dominikanische Republik, Fidschi, Finnland, Großbritannien, Guatemala, Honduras, Hongkong, Island, Indien, Italien, Japan, Jordanien, Kanada, Litauen, Mexiko, Neuseeland, Niederlande, Norwegen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Spanien, Südafrika, Südkorea, Swasiland, USA*

***MEAL steht für Monitoring, Evaluation, Accountability and Learning. Die Stelle sichert u. a. durch Evaluierungen die Qualität der Projektarbeit und unterstützt so die Weiterentwicklung innerhalb der Organisation.*

Gehaltsstruktur

Die Gehälter der Angestellten der Geschäftsstelle liegen innerhalb dieser Spannen:

Gruppe	monatliches Bruttogehalt
Assistenten / Sachbearbeiter	2.175 € – 3.172 €
Junior Referenten / Manager	2.475 € – 3.300 €
Referenten / Manager	2.828 € – 4.308 €
Teamleiter	3.915 € – 5.867 €
Abteilungsleiter	5.055 € – 6.178 €



Kathrin Wieland, geschäftsführendes Vorstandsmitglied



Bidjan Nashat, Abteilungsleiter Programme & Advocacy



Melanie Meyhak, Abteilungsleiterin Finanzen, Verwaltung & Personal



Lasse Künzer, Abteilungsleiter Marketing & Kommunikation

GOVERNANCE

REGELN & KONTROLLE

Wirkungsvolle Projekte, ein effizienter Mitteleinsatz und der Schutz von Kindern bei allem, was wir tun: Um das sicherzustellen, hat Save the Children eine Reihe von Grundsätzen und Kontrollmechanismen etabliert. Sie gelten sowohl für unsere Projekte vor Ort und die Kooperation mit Partnerorganisationen als auch für die Arbeit von Save the Children Deutschland. Alle Mitarbeiter und Gremienmitglieder haben sich auf einen Verhaltenskodex verpflichtet, der Regeln für einen verantwortungsvollen Umgang miteinander und eine werteorientierte Führung, aber auch Richtlinien zu Beschaffungsprozessen, zur Korruptionsbekämpfung sowie zum Umgang mit Interessenkonflikten und Betrugsfällen enthält. Unser Kontrollsystem umfasst büro- und organisationsinterne sowie externe Prüfmechanismen. So unterzieht sich Save the Children Deutschland im sogenannten „Peer Review“ der regelmäßigen Kontrolle durch Save the Children International; geprüft werden dabei sowohl die finanzielle Situation als auch inhaltliche Kompetenzen.

Kinderschutz-Protokoll:

Alle Mitarbeiter sowie Mitglieder der Gremien von Save the Children und alle unsere Partner verpflichten sich auf ein verbindliches Protokoll, das klare Regeln für den Umgang mit Kindern enthält. Regelmäßige Schulungen zum Thema und weitere Maßnahmen – in Deutschland zum Beispiel die Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses vor der Einstellung – tragen ebenfalls zum Schutz der Mädchen und Jungen bei, die wir unterstützen.

Finanzielle Kontrolle:

Damit alle Mittel nachvollziehbar und satzungsgemäß eingesetzt werden, führt Save the Children regelmäßig interne und externe Sach- und Finanzprüfungen durch. Alle Ausgaben werden bereichsweise in einem Ausgabenbuch erfasst. Auch die Einnahmesituation wird monatlich analysiert, um rechtzeitig auf Schwankungen reagieren zu können. Eindeutige Verantwortlichkeiten und Zeichnungsbefugnisse, die immer dem Vier-Augen-Prinzip folgen, sind weitere Elemente des internen Kontrollsystems. Der Aufsichtsrat und die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers prüfen unseren Jahresabschluss. Zusätzlich hierzu kontrolliert das Auswärtige Amt bzw. das Bundesverwaltungsamt die Verwendung der öffentlichen Fördermittel.



Risikomanagement:

Um unsere Arbeit auch für Krisenzeiten zu sichern, bilden wir ausreichende Rücklagen und verteilen die Risiken zudem innerhalb des internationalen Verbundes. In ein umfangreiches Risiko-Register werden die Hauptrisiken aller Bereiche eingetragen und bewertet; auf dieser Basis werden Gegenmaßnahmen entwickelt. Das Leitungsteam von Save the Children Deutschland diskutiert die Risiken monatlich und überprüft die Aktualität des Registers. In der Projektarbeit hilft die intensive Zusammenarbeit mit lokalen Partnern dabei, externe Risiken zu erkennen und schnell darauf zu reagieren. Zudem nutzen wir erprobte Leitlinien und Mechanismen für den Umgang mit möglichen (zum Beispiel Sicherheits-)Risiken vor Ort.

Transparenz:

Save the Children Deutschland unterzieht sich jährlich der Prüfung des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen, das uns nicht nur eine nachprüfbare, sparsame Mittelverwendung, sondern auch eine sachliche und wahrhaftige Berichterstattung bescheinigt (hierzu mehr auf Seite 22). Zudem folgen wir bei der Rechenschaftslegung dem Verhaltenskodex des entwicklungspolitischen Dachverbands VENRO. In unseren Publikationen, auf der Webseite und bei Anfragen geben wir transparent Auskunft über Inhalte, Organisation und Finanzierung unserer Arbeit.

Ombudsmann:

Seit Anfang 2014 können sich Spender, Vereinsmitglieder, Mitarbeiter oder auch Kinder und Eltern in den Projekten von Save the Children an eine Ombudsperson wenden, wenn sie Fehlverhalten erleben oder einen Verdacht auf Korruption, Vorteilsnahme oder andere Unregelmäßigkeiten hegen. Als externer, unabhängiger und vertraulicher Ansprechpartner wird der Ombudsmann beratend, unterstützend oder vermittelnd tätig. Diese Rolle hat der Rechtsanwalt Dr. Michael Josenhans übernommen (Kontakt: michael.josenhans@freshfields.com).

Datenschutz:

In Fragen des Datenschutzes berät uns ein externer Datenschutzbeauftragter, der Rechtsanwalt Dr. Stefan Drewes, der die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen sicherstellt. Save the Children Deutschland hat diesen Bereich im vergangenen Jahr umfassend analysiert und überprüft.

PROJEKTMANAGEMENT

Systematische Berichterstattung und Analysen zur Wirkung unserer Projekte, interne und externe Evaluationen sowie die kontinuierliche inhaltliche Weiterentwicklung der Projekte sind fester Bestandteil unserer Arbeit. Programme, die Save the Children Deutschland vollständig oder anteilig finanziert,

begleiten wir eng, unter anderem durch regelmäßige Besuche und eigene Projekt-Evaluationen. 2013 haben wir den Bereich mit der Einrichtung einer eigenen Stabsstelle für Monitoring, Evaluation, Accountability and Learning (MEAL) noch verstärkt.



- Management
- Controlling

„EINE KULTUR DES SPENDENS FÖRDERN“



Was bedeutet das DZI-Siegel, das auch Save the Children Deutschland trägt? Und warum ist Transparenz so wichtig? Antworten hierauf gibt Burkhard Wilke, Geschäftsführer des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI), das als unabhängige Instanz Spender berät und seit 1992 das Spenden-Siegel vergibt.

Burkhard Wilke, DZI-Geschäftsführer

Aktuell 240 deutsche Spendenorganisationen hat das DZI durchleuchtet und für besonders förderungswürdig befunden. Was genau sagt das Spenden-Siegel aus?

Organisationen, die es tragen, verfügen über leistungsfähige, gut funktionierende Strukturen in der Leitung und Aufsicht und sind den Grundsätzen von Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit verpflichtet. Die Vergütungen und Verwaltungskosten werden offengelegt und sind angemessen; akzeptabel ist für uns ein Anteil von maximal 30 Prozent – der Durchschnitt liegt sogar bei nur 14 Prozent. Das Siegel erhält nur, wer ehrlich und eindeutig wirbt, umfassend und transparent informiert, also mit seriösen Mitteln zu überzeugen versucht und niemanden überrumpelt. Geprüft wird auch, ob die Finanzen gut dokumentiert werden, ob Strukturmerkmale, Prozesse und die Entwicklung veröffentlicht werden und die Organisation die Wirksamkeit ihrer Aktivitäten angemessen überprüft.

Warum legen Sie so großen Wert auf Transparenz?

Generell nimmt in unserer Gesellschaft das Vertrauen in Institutionen ab – auch die Bindung an Spendenorganisationen. Stattdessen gibt es eine Tendenz, einzelne konkrete Projekte unterstützen zu wollen. Wir interpretieren das als einen Ersatz für das verlorene Vertrauen, und viele Organisationen ermöglichen daher auch gezielte, zweckgebundene Spenden. Ich denke aber, dieser Trend sollte eher

ein Ansporn sein, sich zu bemühen, das Vertrauen in die Gesamtorganisation wieder zu stärken. Das geht nur, wenn man sich offen und vertrauenswürdig präsentiert und beispielsweise auch Fehler, die ja überall passieren, nicht versteckt. So können sich die Spender ein realistisches Bild machen. Beim Thema Spenden gibt es viele Mythen, positive wie negative, und eine transparente Darstellung hilft, diese aufzubrechen: etwa die weit verbreitete Annahme, das meiste Geld käme ja ohnehin nicht bei den Bedürftigen an. Insgesamt sehen wir auch tatsächlich, dass die meisten Spendenorganisationen transparenter werden.

Sehen Sie zweckgebundene Spenden grundsätzlich kritisch?

Projektbezogene Spenden können im Einzelfall sinnvoll sein, zum Beispiel nach großen Katastrophen, wo viele Menschen gezielt für die Betroffenen spenden wollen. Die Regel sollten sie unserer Auffassung nach nicht sein. Anders, als viele denken, sind zweckgebundene Spenden ja nicht „direkter“: Oft führen sie sogar zu mehr Verwaltungsaufwand und behindern die Flexibilität der Arbeit. Schließlich gibt es in allen Bereichen auch Themen, die vielleicht weniger Spender emotional bewegen, die aber dennoch besonders wichtig und sinnvoll sind. Entscheidender als eine Zweckbindung ist ja die Frage, wie die Projekte umgesetzt werden, ob sie ihre Ziele erreichen und welche Mechanismen es gibt, um das zu überprüfen. Die Wirkungsanalyse wird immer wichtiger, und

mit dem Thema befassen sich die Organisationen auch zunehmend.

Über das Spenden-Siegel hinaus: Was raten Sie jemandem, der überlegt, zu spenden?

Das Wichtigste: Es sich nicht zu kompliziert zu machen – und es zu tun! Denn rund 60 Prozent der Deutschen spenden gar nicht. Man sollte sich überlegen, welche Anliegen und Ziele einem persönlich besonders wichtig sind. Gute Organisationen gibt es genug. Ich rate auch dazu, sich zu fokussieren und eher eine oder zwei Organisationen zu fördern als zehn oder 20 mit jeweils einem kleinen Betrag. Schließlich zieht jede Spende auch einen Verwaltungsvorgang nach sich.

Was wünschen Sie sich für die Spendenkultur in Deutschland?

Zuallererst, dass es üblicher wird, zu spenden – und dass darüber auch gesprochen und diskutiert wird, damit das Thema salonfähiger wird. Weltweit belegen wir auf dem Index der Spendenbereitschaft Platz 27, sind also eher im Mittelfeld. Da ist noch Luft nach oben. Innerhalb des gemeinnützigen Sektors wünsche ich mir mehr Kooperation und Austausch zwischen den Organisationen. Länder wie Großbritannien oder die USA zeigen, dass eine solche Zusammenarbeit und die dazugehörige Offenheit am Ende allen nützen und langfristig eine Kultur des Spendens fördern. ■

Mehr Informationen zum DZI unter www.dzi.de

FINANZEN & PROJEKTE 2013



Die neunjährige Monika übt Rechnen – in einem von Save the Children unterstützten Lernzentrum für arbeitende Kinder in der afghanischen Provinz Balkh. © Mats Lignell / Save the Children

ÜBERBLICK

Finanzen und Projektförderung

Das Jahr 2013 war für Save the Children Deutschland erneut ein Wachstumsjahr. Mit insgesamt 15,85 Millionen Euro lagen die Einnahmen um 6,72 Millionen Euro höher als 2012. Dieser Zuwachs übertrifft unsere Erwartungen und spiegelt zugleich einen inhaltlichen Schwerpunkt des Jahres 2013: die Nothilfe in und um Syrien.

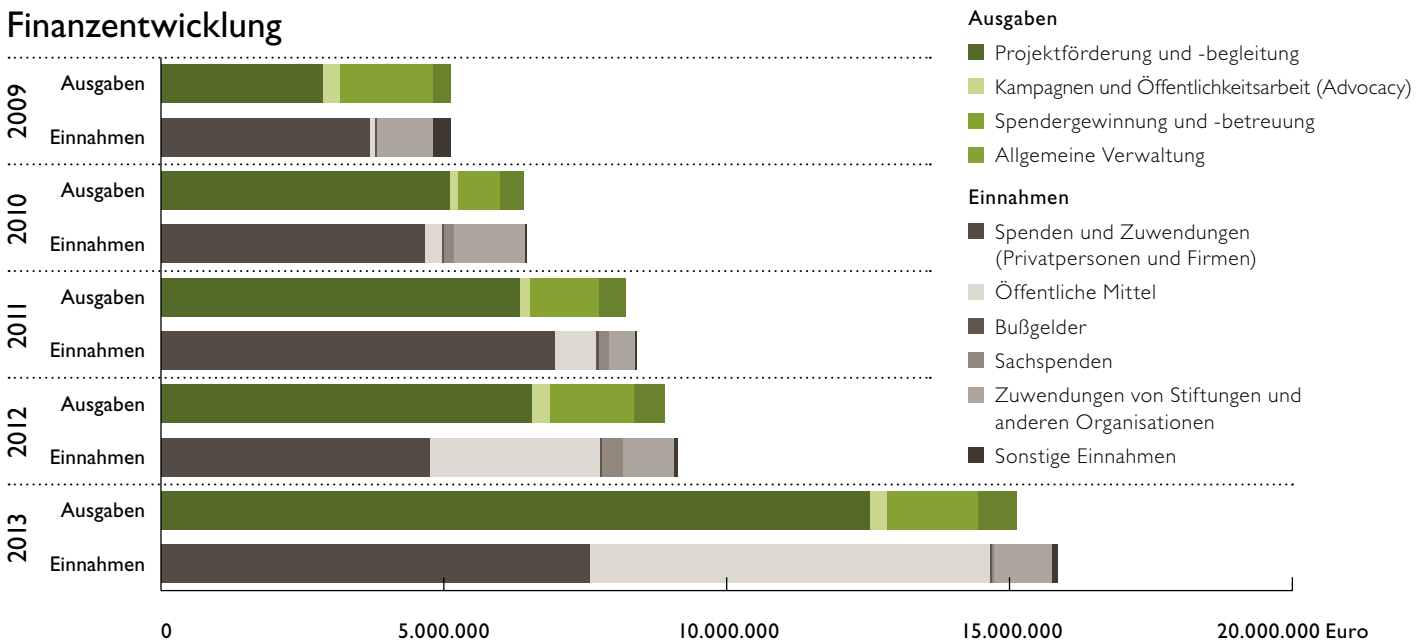
Allein hierfür erhielten wir Mittel in Höhe von 5,7 Millionen Euro aus der Förderung des Auswärtigen Amtes. Die-

se Gelder zur Unterstützung der vom Bürgerkrieg betroffenen Flüchtlinge sind ein wesentlicher Grund dafür, dass die Einnahmen aus öffentlichen Fördergeldern im Vergleich zum Vorjahr um 57 Prozent stiegen.

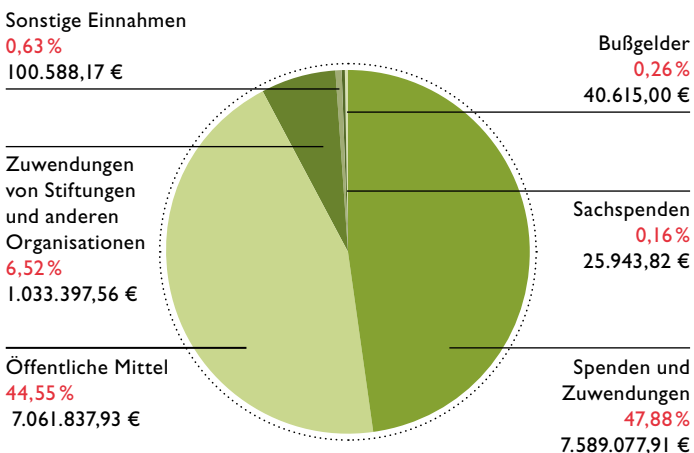
Auch die Anzahl der Spenden von Privatleuten und Unternehmen stieg deutlich an. Mehr als 16.700 Menschen konnten wir als neue regelmäßige Spender für unsere Arbeit gewinnen.

Entsprechend der vorhandenen Mittel stiegen auch die Gesamtausgaben: 2013 lagen sie mit 15,14 Millionen Euro um rund 6,24 Millionen Euro höher als 2012. Thematisch deckten wir in den von uns geförderten Projekten alle Bereiche der internationalen Arbeit von Save the Children ab. Regionale Schwerpunkte waren neben Syrien und den Nachbarländern auch die palästinensischen Autonomiegebiete.

Finanzentwicklung



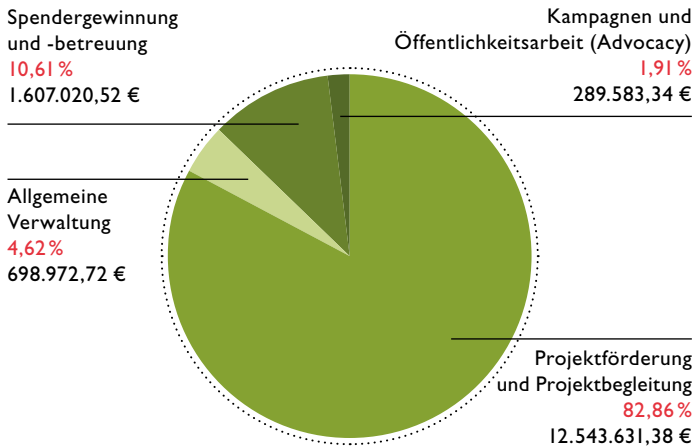
Wo kommt das Geld her?



Unsere Einnahmen stammen aus unterschiedlichen Quellen: Knapp 48 Prozent der Mittel erhielten wir von privaten Spendern und Unternehmen. Rund 50.000 Menschen unterstützten im Jahr 2013 unsere Arbeit, fast drei Viertel von ihnen taten dies mit einer regelmäßigen Spende.

Stiftungen und andere Organisationen trugen darüber hinaus eine Summe von 1,03 Millionen Euro bei. Öffentliche Mittel für internationale Projekte erhielten wir 2013 in Höhe von mehr als sieben Millionen Euro.

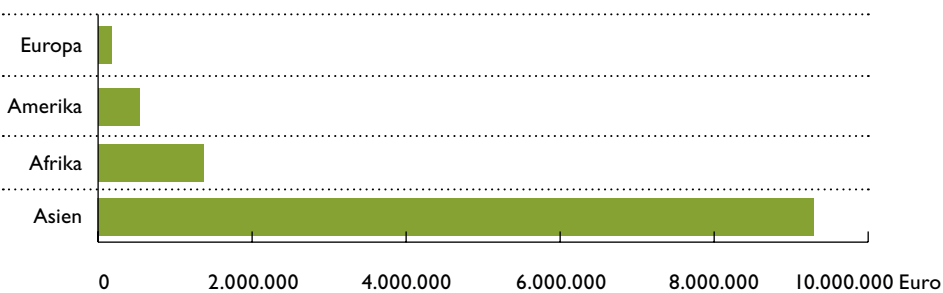
Wo fließt das Geld hin?



Mehr als 12,5 Millionen Euro der Einnahmen haben wir für die Förderung und Begleitung unserer internationalen Projekte aufgewendet. Rund 290.000 Euro flossen im Berichtsjahr in unsere Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit, die ebenfalls einen zentralen Teil unseres satzungsgemäßen Auftrags darstellt.

Im Jahr 2013 setzten wir 1,60 Millionen Euro für die Spendergewinnung und -betreuung ein. Dies umfasst Ausgaben für die Gewinnung neuer Unterstützer, für die regelmäßige Information unserer Spender über die Projekte und die Sicherstellung der zeitnahen Verbuchung und Quittierung aller Spenden. Insgesamt 4,6 Prozent der Einnahmen wurden benötigt, um die Kosten der allgemeinen Verwaltung zu decken.

Unterstützung nach Kontinenten



Asien: Ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Arbeit lag auf der Nothilfe in Syrien und den Nachbarländern, auf Projekten zur Existenzsicherung in den Palästinensischen Autonomiegebieten sowie der Hilfe nach

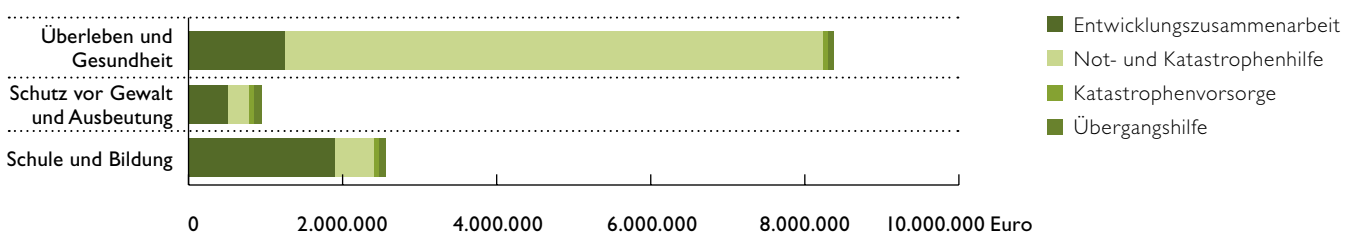
der Taifun-Katastrophe auf den Philippinen. Zudem förderten wir Projekte in Nepal, Afghanistan, Myanmar, Japan, Bangladesch, China, Indonesien, Kambodscha und der Demokratischen Volksrepublik Korea.

Afrika: Die Hilfe für somalische Flüchtlinge in Äthiopien prägte auch im Jahr 2013 unsere Projektförderung in Afrika. Hinzu kamen Gesundheits- und Bildungsprogramme in der Demokratischen Republik Kongo und in Uganda.

Amerika: In Mittelamerika förderten wir ein Bildungsprojekt in Guatemala sowie Gesundheits- und Bildungsprogramme in Haiti und El Salvador.

Europa: In Europa startete im vergangenen Jahr ein Bildungsprojekt in Deutschland, darüber hinaus unterstützte Save the Children Deutschland Projekte für benachteiligte Kinder in Rumänien und Litauen.

Unterstützung nach Arbeitsbereichen



Die Not- und Katastrophenhilfe stellte aufgrund der anhaltenden Krise in Syrien auch im Jahr 2013 den größten Anteil unserer Projektausgaben, gefolgt von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit, der Übergangshilfe sowie der Katastrophenvorsorge.

Aufgegliedert nach den Kernthemen unserer Projektarbeit war der Bereich Überleben und Gesundheit (70,51 Prozent der Projektförderung) zentral. Hier standen vor allem die Nothilfe für syrische Familien sowie die humanitäre Hilfe nach dem Taifun Haiyan auf

den Philippinen im Vordergrund. An zweiter Stelle standen Projekte für Schule und Bildung (21,54 Prozent), wie in Guatemala und Uganda, gefolgt von Projekten zum Schutz vor Gewalt und Ausbeutung (7,95 Prozent), etwa in Äthiopien und Bangladesch.

BILANZ

Aktiva	2013	2012	Passiva	2013	2012
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Satzungsgemäße Rücklagen	570.962,58 €	26.987,12 €
I. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00 €	0,00 €	II. Freie Rücklagen	815.023,12 €	646.746,15 €
II. Sachanlagen				1.385.985,70 €	673.733,27 €
I. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	51.323,30 €	43.700,30 €	B. Rückstellungen		
			I. Sonstige Rückstellungen	61.523,87 €	72.418,59 €
B. Umlaufvermögen			C. Verbindlichkeiten		
I. Vorräte			I. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		
I. Geleistete Anzahlungen auf Bestellungen	0,00 €	2.112,44 €	II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	193.665,89 €	46.090,32 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 194.000 € (i.V.: 46.000 €)		
I. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	523.688,26 €	123.800,29 €	III. Verbindlichkeiten gegenüber Save the Children International	533.979,30 €	516.399,18 €
2. Sonstige Vermögensgegenstände	16.348,80 €	12.575,17 €	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 534.000 € (i.V.: 516.000 €)		
	540.037,06 €	136.375,46 €	IV. Sonstige Verbindlichkeiten	38.308,60 €	33.639,61 €
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.613.064,12 €	1.150.269,59 €	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 38.000 € (i.V.: 34.000 €)		
C. Rechnungsabgrenzungsposten			davon aus Steuern: 38.000 € (i.V.: 34.000 €)		
	9.038,88 €	9.823,18 €	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 € (i.V.: 0 €)		
				765.953,79 €	596.129,11 €
Bilanzsumme	2.213.463,36 €	1.342.280,97 €		2.213.463,36 €	1.342.280,97 €

Erläuterungen

Allgemeine Angaben: Save the Children Deutschland e.V. ist eine rechtsfähige Körperschaft und bilanziert analog den Vorschriften der §§ 242 bis 256a HGB. Zusätzlich werden die Rechnungslegungsvorschriften für kleine Kapitalgesellschaften der §§ 264 bis 289 HGB mit folgenden Besonderheiten beachtet: Die Gliederung der Bilanz ist nach § 266 HGB unter Außerachtlassung der Erleichterungsvorschriften für kleine Kapitalgesellschaften vorgenommen. Das Eigenkapital weist entsprechend für IDW RS HFA 14 den Posten „Rücklagen“ in der Unterteilung „zweckgebundene“ und „freie“ Rücklagen aus. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist grundsätzlich nach dem Gesamtkostenverfahren entsprechend § 275 Abs. 2 HGB, jedoch unter besonderer Berücksichtigung einer branchentypischen und vereinszweckbezogenen sachgerechten Aufgliederung der Aufwendungen und Erträge aufgestellt. Die angewandten Gliederungsvorschriften dienen dem Zweck, einen klaren und übersichtlichen Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins sicherzustellen.

Die Ertragsabgrenzung von Spenden und das Umsatzkostenverfahren des RS HFA 21 werden insbesondere wegen der internationalen Einbindung des Vereins nicht angewendet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden: Für die Erstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Aktiva

A. Anlagevermögen: Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Die Zugänge der Sachanlagen in Höhe von 8.000 Euro betreffen vor allem die Erweiterung der Büroeinrichtung und den Ausbau der EDV-Anlagen.

B. Umlaufvermögen: Vorräte sind zu Einstandspreisen unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie liquide Mittel wurden zum Nennwert angesetzt. Fremdwährungsbestände sind zum Stichtagskurs bewertet. Das allgemeine Zins- und Ausfallrisiko wurde angemessen berücksichtigt.

Die Forderungen in Höhe von insgesamt 524.000 Euro betreffen im Wesentlichen Forderungen gegenüber Kooperationspartnern (447.000 Euro) und anderen Save the Children Organisationen (77.000 Euro). Die sonstigen Vermögensgegenstände (16.000 Euro)

enthalten vorwiegend Guthaben bei Lieferanten und Dienstleistern. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind im Vergleich zum Vorjahr um 404.000 Euro gestiegen.

Die liquiden Mittel setzen sich aus dem Kassenbestand und den Guthaben bei Kreditinstituten zusammen. Sie liegen um 463.000 Euro über dem Vorjahreswert.

C. Rechnungsabgrenzungsposten: Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach dem Stichtag darstellen.

Bei den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um im Jahr 2013 gezahlte Beiträge und Gebühren, die das Jahr 2014 betreffen. Sie haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Passiva

A. Eigenkapital: Die Rücklagen werden unter Beachtung der entsprechenden steuerlichen Vorschriften gebildet, verwendet oder aufgelöst. Der Jahresüberschuss wurde vollständig in die Rücklagen eingestellt. Die zweckgebundene Rücklage (571.000 Euro) stellt eine satzungsmäßige Rücklage nach § 58 Nr. 6 AO dar und wurde zur Förderung von Inlands- und Auslandsprojekten gebildet. 176.000 Euro der gebildeten Rücklage werden im Jahr 2014 zur Förderung des Bildungsprojektes „3 x 1 macht stark“ in Deutschland eingesetzt. 395.000 Euro werden zur Unterstützung für die vom Taifun Haiyan betroffenen Familien auf den Philippinen verwendet.

Darüber hinaus wurde der freien Rücklage nach § 58 Nr. 7a AO ein Betrag in Höhe von 219.000 Euro zugeführt. Die Rücklage dient der institutionellen Leistungsfähigkeit des Vereins und beträgt zum Bilanzstichtag 815.000 Euro.

B. Rückstellungen: Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten und erkennbare Risiken in Höhe des voraussichtlich notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

Bei den sonstigen Rückstellungen handelt es sich mit 36.000 Euro um Verpflichtungen gegenüber dem Personal, davon 32.000 Euro für bestehende Urlaubsansprüche der Mitarbeiter, 4.000 Euro für die Entrichtung der Beiträge zur Berufsgenossenschaft und 1.000 Euro für die Beiträge zur Künstlersozialkasse. Weiterhin wurden Rückstellungen für die Jahresabschlussprüfung (8.000 Euro), ausstehende Abschlussrechnungen von Dienstleistern (6.000 Euro), Steuerrückstellungen für Auslandsrechnungen (7.000 Euro) und Rückstellungen für Aufbewahrungskosten (4.000 Euro) gebildet.

C. Verbindlichkeiten: Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden nicht, sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Bei den

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (194.000 Euro) handelt es sich um noch nicht beglichene Dienstleistungen zum Bilanzstichtag, die bei Erstellung des Jahresabschlusses vollständig beglichen waren. Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Save the Children International (534.000 Euro) werden die finanziellen Mittel für die internationalen Projekte ausgewiesen, die die noch nicht verwendeten Mittel aus dem 4. Quartal betreffen und im 1. Quartal 2014 ausgezahlt wurden.

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten werden Lohn- und Kirchensteuer (31.000 Euro) für den Monat Dezember 2013 und die noch zu entrichtende Umsatzsteuer (7.000 Euro) für das Jahr 2013 ausgewiesen.

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Jahr 2012 um 871.000 Euro erhöht. Auf der Aktivseite ist die Entwicklung insbesondere auf die Erhöhung der flüssigen Mittel und der Forderungen zurückzuführen. Auf der Passivseite ist hier im Wesentlichen das positive Jahresergebnis von 712.000 Euro ursächlich, das das Eigenkapital entsprechend erhöht. ■

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Save the Children Deutschland e.V., Berlin:

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung des Save the Children Deutschland e.V., Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses analog den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für kleine Kapitalgesellschaften liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

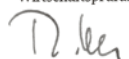
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.

Berlin, den 15. April 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Klaus Rabolt
Wirtschaftsprüfer


ppa Dr. Uwe Schlein
Wirtschaftsprüfer



Summe 2013 Summe 2012

Erträge

Spenden und Zuwendungen									
Einzelspenden (davon für Katastrophenhilfe: 290.777,18 €)	1.912.980,40 €	808.061,22 €							
Dauerspenden	3.431.301,50 €	2.187.743,91 €							
Siftungen & Initiativen (davon für Katastrophenhilfe: 0,00 €)	854.855,56 €	253.415,98 €							
Unternehmensspenden (davon für Katastrophenhilfe: 294.246,75 €)	2.244.796,01 €	1.757.303,79 €							
Büßgelder	40.615,00 €	38.842,51 €							
Öffentliche Mittel	7.061.837,93 €	3.000.163,38 €							
Sachspenden	25.943,82 €	35.885,85 €							
15.572.330,22 €	8.404.116,64 €								
Finanzierung und Kooperationen									
Investitionen von Save the Children International	178.542,00 €	651.292,82 €							
Kooperationseinnahmen	97.023,85 €	44.734,93 €							
275.565,85 €	696.027,75 €								
Sonstige Einnahmen									
Zinserträge	3.000,07 €	4.116,72 €							
Weitere Einnahmen	564,25 €	249.284,5 €							
3.564,32 €	29.045,17 €								
Gesamteinnahmen	15.851.460,39 €	9.129.489,56 €							
Aufwendungen									
Summe 2013	11.957.037,31 €	6.170.115,00 €							
Summe 2012	11.911.165,96 €	6.148.221,53 €							

	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Projektförderung										
Internationale Projekte von Save the Children Deutschland e.V.	1.117.699,15 €	5.702.837,58 €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €
Zur Weiterleitung bestimmte Beträge			- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €
Internationale Projekte externer Partner	474.450,00 €	440.383,95 €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €
Nationale Projekte										
Kooperation mit externen Partnern	259.722,81 €	5.000,00 €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €
Projektbegleitung	45.871,35 €	21.893,47 €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €
11.957.037,31 €	6.170.115,00 €	11.911.165,96 €	6.148.221,53 €	45.871,35 €	21.893,47 €	- €	- €	- €	- €	- €
Allgemeine Aufwendungen										
Spendenwerbung	1.040.653,84 €	1.034.862,75 €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €
Satzungsmäßige Kampagnenarbeit	6.400,00 €	7.423,08 €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €
Personalkosten	1.457.113,37 €	1.198.241,89 €	247.709,27 €	102.210,03 €	203.995,87 €	222.633,34 €	407.991,74 €	342.098,06 €	422.562,88 €	340.779,99 €
Raumkosten / Miete	97.365,42 €	80.568,62 €	16.552,12 €	6.872,50 €	13.631,16 €	14.969,65 €	27.262,32 €	23.002,34 €	28.235,97 €	22.913,72 €
Prüfungskosten	2.472,87 €	25.867,04 €	4.112,86 €	4.206,29 €	3.464,00 €	4.806,10 €	6.928,00 €	7.385,04 €	7.175,43 €	7.356,59 €
Reisekosten	175.405,50 €	93.710,90 €	21.048,66 €	14.900,03 €	29.818,94 €	24.556,77 €	17.411,49 €	49.113,54 €	26.754,46 €	50.867,60 €
Telefon / Porto / Internet	11.917,22 €	68.685,80 €	13.670,07 €	10.921,04 €	19.365,93 €	5.858,90 €	15.948,41 €	12.761,82 €	31.898,82 €	19.609,80 €
Abschreibungen	26.340,50 €	23.843,68 €	3.160,86 €	3.791,15 €	4.477,89 €	2.033,87 €	3.687,67 €	4.430,16 €	7.375,34 €	6.807,37 €
Sonstige Verwaltungskosten	240.231,93 €	192.923,45 €	15.342,39 €	15.005,88 €	21.735,06 €	8.050,32 €	17.899,46 €	17.535,17 €	35.798,92 €	26.944,53 €
Personalbeschaffung										
Ausgabebudget im Sinne des Schwerbehindertengesetzes										
Versicherungen	604,14 €	665,28 €	855,87 €	356,91 €	704,83 €				1.409,66 €	1.374,55 €
Beträge										
Repräsentationskosten	145,57 €	72,01 €	206,23 €	38,63 €	169,84 €				339,67 €	351,80 €
Bewertung										
EDV	5.037,27 €	6.733,82 €	713,13 €	3.612,54 €	5.876,82 €				11.753,63 €	12.173,40 €
Bürobedarf	9.146,03 €	7.479,09 €	12.956,88 €	4.012,37 €	10.670,37 €				21.340,74 €	22.102,91 €
Facilitätur	409,38 €	55,67 €	579,96 €	29,87 €	477,61 €				955,22 €	989,34 €
Fortbildung										
Betriebsstuum										
Geldverkehr										
Aufwendungen aus Kursdifferenzen										
Werbe- und Verwaltungsausgaben	3.182.170,65 €	2.726.127,21 €	242.728,58 €	135.225,62 €	289.583,34 €	301.970,80 €	1.607.020,52 €	1.487.464,34 €	698.972,72 €	549.404,62 €
Gesamtausgaben	15.139.207,96 €	8.896.242,21 €	12.153.894,54 €	6.400.283,36 €	389.736,84 €	157.119,09 €	1.607.020,52 €	1.487.464,34 €	698.972,72 €	549.404,62 €
Jahresergebnis	712.252,43 €	233.247,35 €								
Entnahme aus den satzungsmäßigen Rücklagen	26.987,12 €	13.891,88 €								
Einstellung in die satzungsmäßigen Rücklagen	570.962,58 €	- €								
Entnahme aus den freien Rücklagen	50.229,73 €	- €								
Einstellung in die freien Rücklagen	21.850,67 €	247.139,23 €								
Bilanzergebnis	- €	- €								

Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit Spendergewinnung und -betreuung Allgemeine Verwaltung

GEWINN- & VERLUSTRECHNUNG

Erläuterungen

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist grundsätzlich nach dem Gesamtkostenverfahren entsprechend § 275 Abs. 2 HGB, jedoch unter besonderer Berücksichtigung einer branchentypischen und vereinszweckbezogenen sachgerechten Aufgliederung der Aufwendungen und Erträge aufgestellt. Die Zuordnung der Aufwendungen in die Bereiche Projektförderung, Projektbegleitung, Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit, Spenderbetreuung und -gewinnung sowie Verwaltung erfolgte durch unsere interne Kostenrechnung. Die allgemeinen Verwaltungskosten wurden den einzelnen Bereichen mit Hilfe des Personalkostenschlüssels nach den DZI-Richtlinien zugeordnet.

Erträge

Im Geschäftsjahr 2013 sind die Einnahmen von Save the Children Deutschland e.V. um 6,72 Millionen Euro auf 15,85 Millionen Euro gestiegen.

Spenden, Zuwendungen und öffentliche Mittel: Die Erträge aus Spendeneinnahmen und Zuwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 7,17 Millionen Euro gestiegen. Die Erhöhung resultiert vor allem aus dem Anstieg der öffentlichen Mittel um 4,06 Millionen Euro auf 7,06 Millionen Euro. Öffentliche Geldgeber waren neben dem Auswärtigen Amt das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). Auch die Unterstützung durch regelmäßige Spender nahm im Jahr 2013 zu: Sie stieg um 1,24 Millionen Euro auf 3,34 Millionen Euro. Aus Einzelspenden kamen insgesamt 1,19 Millionen Euro zusammen – 1,10 Millionen Euro mehr als im Vorjahr.

Die Summe der Spenden von Unternehmen erhöhte sich 2013 um 488.000 Euro auf 2,24 Millionen Euro. Einen Rückgang gab es dagegen bei den Sachspenden: Der Wert sank gegenüber dem Vorjahr um 333.000 Euro auf 26.000 Euro. Zurückzuführen ist dies vor allem darauf, dass es anders als 2012 im Berichtsjahr keine Medikamentenspenden gab.

Finanzierung und Kooperationen: Die direkten Finanzierungsbeiträge von Save the Children International verringerten sich im Berichtsjahr um 473.000 Euro auf 179.000 Euro und wurden zur Neuspendergewinnung und Bindung von Spendern eingesetzt. Weiterhin unterstützte uns Save the Children International mit 1,29 Millionen Euro, um gemeinsam globale Marketingkampagnen durchzuführen. Da der Betrag direkt von Save the Children International zur Finanzierung der Maßnahmen verwendet wurde, ist er nicht Bestandteil unseres Etats.

Die Einnahmen aus Unternehmenskooperationen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 52.000 Euro auf 97.000 Euro. Hierbei handelt es sich um Einnahmen aus Lizenzgewährung.

Sonstige Einnahmen: Die sonstigen Einnahmen verringerten sich im Jahr 2013 um 25.000 Euro auf 4.000 Euro. Darin enthalten sind Zinserträge in Höhe von 3.000 Euro, die im Vergleich zum Vorjahr um 1.000 Euro gesunken sind. Dies ist bedingt durch das niedrige Zinsniveau im Berichtsjahr.

Aufwendungen

Projektförderung: Im Jahr 2013 förderte Save the Children Deutschland internationale Projekte in Höhe von insgesamt 11,95 Millionen

Euro. 11,18 Millionen Euro dieser Aufwendungen flossen in internationale Projekte von Save the Children. 474.000 Euro wurden direkt an Projektpartner weitergeleitet. Die Förderung und Begleitung deutscher Projekte ist im Jahr 2013 um 279.000 Euro angestiegen. Diese Gelder finanzierte die Implementierung des Bildungsprojektes „3 x 1 macht stark“. Die Aufwendungen lagen damit im Vergleich zum Vorjahr um 5,79 Millionen Euro höher. Im Einzelnen verteilten sie sich auf die Projekte, die in der Übersicht ab Seite 30 zu finden sind.

Spenderwerbung: Insgesamt 1,04 Millionen Euro kamen 2013 aus unserem Budget für die Spendergewinnung und -betreuung zum Einsatz. Ohne die globalen Marketingkampagnen standen dabei 179.000 Euro als Investition von Save the Children International zur Verfügung, die im Wesentlichen für Fundraising-Maßnahmen zur Gewinnung von regelmäßigen Spendern verwendet wurden. Schwerpunkte waren hier Infostände (Face-to-Face) und TV-Werbespots (Direct Response). Zur Spenderbindung und für weitere Spendenaufrufe kamen Post-Mailings zum Einsatz.

Satzungsgemäße Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit (Advocacy): Die Aufwendungen für die satzungsgemäße Kampagnenarbeit haben sich mit 6.400 Euro im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Bei den Aufwendungen handelt es sich vor allem um Ausgaben für Advocacy-Arbeit wie der Veröffentlichung von Studien oder der Organisation von Lobbyaktivitäten im Zuge der globalen Save the Children-Kampagne gegen Kindersterblichkeit „Every One“.

Personalkosten: Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 259.000 Euro auf 1,46 Millionen Euro. Ein wesentlicher Grund für den Anstieg waren Neueinstellungen im Bereich Programme & Advocacy sowie im Bereich der Verwaltung. Diese Einstellungen waren nötig, um die Qualität unserer Projekte und deren Abwicklung sicherstellen zu können. Im Berichtsjahr beschäftigte Save the Children Deutschland durchschnittlich 33 Mitarbeiter (im Vorjahr 25).

Abschreibungen: Der Anstieg der Abschreibungen auf Sachanlagen um 3.000 Euro auf 26.000 Euro ist darauf zurückzuführen, dass die Büroeinrichtung erweitert und die EDV-Anlage weiter ausgebaut wurde.

Sonstige Aufwendungen: Die allgemeinen Verwaltungskosten umfassen Aufwendungen wie Raumkosten, Prüfungskosten, Reisekosten und Kosten für Telefon und Porto. Sie liegen mit 411.000 Euro um 143.000 Euro über dem Vorjahreswert. Dieser Anstieg liegt im Wesentlichen an den erhöhten Porto- und Reisekosten im Berichtsjahr. Die sonstigen Verwaltungskosten sind im Vergleich zum Vorjahr um 47.000 Euro auf 240.000 Euro gestiegen. Zu den sonstigen Verwaltungskosten gehören folgende Aufwendungen: Personalbeschaffung und Fortbildung 51.000 Euro (Vorjahr 58.000 Euro); Versicherungen 5.000 Euro (Vorjahr 4.000 Euro); Beiträge und Repräsentation 6.000 Euro (Vorjahr 4.000 Euro); Bewirtung 6.000 Euro (Vorjahr 4.000 Euro); Bürobedarf und EDV 122.000 Euro (Vorjahr 89.000 Euro); Geldverkehr und Betriebssteuern 50.000 Euro (Vorjahr 34.000 Euro).

GEFÖRDERTE PROJEKTE

Insgesamt 48 Projekte in 26 Ländern hat Save the Children Deutschland im Jahr 2013 unterstützt.

Land/Region	Projekt	Beitrag aus Deutschland	Geldgeber
Afghanistan	Projekte in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Ernährung, Schutz, Kinderrechte, Katastrophenvorsorge und Existenzsicherung	151.518,00 €	Private Spender
	„Learning without fear“: Projekt für Schulunterricht ohne Gewalt in der Provinz Balkh	30.058,00 €	Private Spender
Afrika (Regionalprogramm)	Aufbau von operativen Strukturen zur Unterstützung und Koordination von Bildungsprojekten in der Nothilfe (Deutsche BACKUP Initiative Bildung in Afrika)	230.050,00 €	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
Ägypten	Kinderschutz und Bildung für syrische Flüchtlinge sowie gefährdete Kinder der Gastgemeinschaften in Kairo	239.788,59 €	Auswärtiges Amt und private Spender
Äthiopien	Projekte in den Bereichen Bildung, Schutz, Kinderrechte, Existenzsicherung, Gesundheit, Ernährung, Hygiene, Wasser- und Sanitärversorgung	477.565,10 €	Private Spender
	Wasser- und Sanitärversorgung sowie Hygiene-Aufklärung für Nomadenfamilien in der Somali-Region Kinderschutz und Bildungsangebote für somalische Flüchtlingskinder in Dolo Ado	9.370,00 € 149.052,38 €	Private Spender Auswärtiges Amt
Bangladesch	Bildungsprojekt:Vorschule für Kinder aus Minderheiten in den Chittagong Hill Tracts	1.120,27 €	Private Spender
	Gemeindebasiertes Projekt zum Schutz und zur Förderung von Kindern mit Behinderungen Berufsausbildung sowie Förderung von Arbeitssicherheit und -gesundheit für arbeitende Kinder in der Textilindustrie im Distrikt Gazipur	27.445,94 € 50.707,00 €	IKEA Foundation s.Oliver Bernd Freier GmbH & Co. KG
China	„Education for all“: Inklusive Bildung für Kinder mit Behinderungen	109.366,35 €	IKEA Foundation
Demokratische Republik Kongo	Projekt zur Bekämpfung von Kinderkrankheiten und für eine bessere Gesundheitsversorgung von Kindern und Schwangeren Projekte in den Bereichen Bildung, Schutz, Existenzsicherung und Ernährung	4.472,10 € 150.906,00 €	GlaxoSmithKline GmbH & Co. KG Private Spender
Demokratische Volksrepublik Korea (Nordkorea)	Katastrophenvorsorge in elf hochwassergefährdeten Gemeinden in der Provinz Süd-Hamgyong	129.729,15 €	Auswärtiges Amt
Deutschland	„3x1 macht stark“: Projekt zur Förderung von Bildungschancen an Grundschulen durch die Einbindung von Eltern und Lehrern	254.722,81 €	Deutsche Postbank AG, private Spender
El Salvador	Projekt zur Förderung von Grundschulbildung, schulischer Gesundheit und Ernährung	38.000,00 €	Private Spender
Guatemala	Aufbau von sechs Kindertagesstätten und Bildungsangebote in weiteren 18 Schulen für Kinder von Kaffee-Erntehelfern in der Gemeinde Olopa, Chiquimula	600.629,50 €	Tchibo und private Spender
Haiti	Bau von sanitären Anlagen für Schulen, Privathaushalte und öffentliche Plätze im Erdbebengebiet von 2010	197.276,00 €	BILD hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“
Indien	Förderung der Gesundheit von Müttern und Kindern mit den Schwerpunkten Ernährung, Hygiene sowie Wasser- und Sanitärversorgung in Slumgebieten von Delhi	1.600,00 €	Private Spender
	Sicherung der Lebensgrundlagen für Familien in dem von Überschwemmung betroffenen Bundesstaat Uttarakhand	47.500,00 €	Knorr-Bremse Global Care e.V.
Indonesien	Unterstützung für Kinder mit Behinderungen, damit sie zu Hause betreut werden können	109.366,35 €	IKEA Foundation
	Gesundheitsprojekt mit dem Schwerpunkt Hygiene zur Senkung der Neugeborenen-Sterblichkeit in Java	88.788,52 €	Reckitt Benckiser Deutschland GmbH
Irak	Unterstützung syrischer Flüchtlinge u.a. mit Hilfsgütern für den Winter, Gesundheits- und Hygiene-Schulungen, Einrichtung kinder- und jugendfreundlicher Räume, „Life-Skills Training“ für Jugendliche sowie gemeindebasierte Kinderschutz-Aktivitäten	2.852.456,15 €	Auswärtiges Amt und private Spender
Japan	Nothilfe für vom Erdbeben und Tsunami betroffene Familien	52.250,00 €	Private Spender



Trotz Schulpflicht gehen in Afghanistan Kinder armer Familien oft nicht zur Schule. In einem speziellen Programm holen Mädchen Unterricht nach. © Mats Lignell



In der D.R. Kongo bringen viele Frauen ihre Kinder ohne medizinische Hilfe zur Welt. Save the Children unterstützt Gesundheitszentren. © Alessandro Pavone



In Haiti kommt es immer wieder zu Cholera-Ausbrüchen. Eine bessere Wasser- und Sanitärversorgung kann die Ausbreitung verhindern. © Susan Warner

Land / Region	Projekt	Beitrag aus Deutschland	Geldgeber
Jordanien	Psychosoziale Angebote für syrische Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Flüchtlingslagern	155.118,00 €	C&A Stiftung/The Boston Consulting Group GmbH
	Ausbildungsangebote für syrische und jordanische Jugendliche, Unterstützung von Einrichtungen für Jugendliche und junge Erwachsene im Flüchtlingslager Za'atari	191.004,00 €	Stiftung Schüler Helfen Leben e.V.
	Aufbau eines Kindergartens, Weiterbildung von Erziehern und Sensibilisierung von Müttern zum Thema Kinderschutz im Flüchtlingslager Za'atari	35.936,06 €	Evonik Industries AG und private Spender
	Verbesserung von Gesundheit und Hygiene für Kinder und ihre Familien in Za'atari, u.a. durch Gesundheitsaufklärung und Verteilung von Hygieneartikeln	48.411,00 €	Knorr-Bremse Global Care e.V
	Hilfe für syrische Familien in Za'atari, u.a. durch Verteilung von Hilfsgütern, Säuglings- und Kleinkind-Ernährungsprogramme, Aufbau von zwei Kindergärten, Verteilung von Mutter-Kind-Lernkits	216.979,07 €	Auswärtiges Amt und private Spender
Kambodscha	Gegen Gewalt und Diskriminierung in Schulen: Projekt für inklusiven, kinderfreundlichen Unterricht an 147 Grundschulen in sechs Provinzen	109.366,35 €	IKEA Foundation
Libanon	Winterhilfe für syrische Flüchtlinge (u.a. Heizöl, Decken, Kleidung, Material zur Verbesserung von Unterkünften), Förderung frühkindlicher Entwicklung, Arbeitsmöglichkeiten (Cash-for-Work)	421.095,13 €	Auswärtiges Amt und private Spender
Litauen	Entwicklung von Alternativen zur Heimunterbringung von Kindern mit Behinderungen in 15 Gemeinden	20.245,30 €	IKEA Foundation
Myanmar (ehemaliges Birma)	Kindergeführte Katastrophenvorsorge in zehn Gemeinden im Verwaltungsbezirk Bago	85.073,25 €	Auswärtiges Amt
	Projekt zum Schutz vor Ausbeutung, Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung in 45 Gemeinden	22.958,57 €	IKEA Foundation
Nepal	Aus- und Weiterbildung von Gesundheitsmitarbeitern zur Verbesserung der Gesundheit von Müttern und Neugeborenen in der Provinz Pakokku	119.369,04 €	Else Kröner-Fresenius-Stiftung
	Gemeindebasierte Mikro-Krankenversicherungen für Familien in den Bezirken Banke und Dhading	304.905,00 €	Misereor
Palästinensische Autonomiegebiete	Sicherung der Lebensgrundlagen von Familien durch Schaffung von Einkommensmöglichkeiten im Gazastreifen	454.189,96 €	Auswärtiges Amt und private Spender
	Vorsorge für Krisen: Gemeindebasierte Aktivitäten zur Förderung der Resilienz und Sicherung von Lebensgrundlagen	292.844,11 €	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie private Spender
Philippinen	„Kinder übernehmen Verantwortung“: Stärkung der Beteiligung von Kindern im Monitoring, der Dokumentation und Berichterstattung sowie der Sensibilisierung zu ihren Rechten	65.976,00 €	private Spender
	Stärkung der Katastrophenreaktionsfähigkeit an Schulen auf Mindanao, u.a. durch Vorsorge sowie Wasser- und Sanitärversorgung	475.000,00 €	Auswärtiges Amt
	Unterstützung von Familien beim Wiederaufbau ihrer Häuser; Schulungen zur Katastrophenvorsorge	101.390,31 €	Private Spender
	Bildung für Kinder aus marginalisierten Gruppen an zehn Grundschulen und Kitas sowie Weiterbildungen für Lehrer, Erzieher und Eltern in der Region South Central Mindanao	41.012,38 €	IKEA Foundation
Rumänien	Einrichtung eines Nothilfefonds zur Katastrophenvorsorge	48.350,00 €	Knorr-Bremse Global Care e.V
	„Raising children in a stigma-free society“: Bildung und psychosoziale Hilfen für Roma-Kinder	82.024,77 €	IKEA Foundation
Syrien	Förderangebote für Kinder, deren Eltern im Ausland leben und arbeiten	45.000,00 €	BASF-Stiftung
	Unterstützung für Mütter bei der Säuglings- und Kleinkindernahrung, u.a. mit Stillzentren, Schulungen für Gesundheitsmitarbeiter, Verteilung von Hilfsgütern, u.a. für Reparaturen an Notunterkünften	2.393.863,84 €	Auswärtiges Amt und private Spender
Uganda	Aufbau operativer Strukturen zur Planung und Koordination der Syrien-Hilfe in der Region	64.621,61 €	
	Förderung der frühkindlichen Entwicklung und der Grundschulbildung für Kinder in 45 schwer zugänglichen Gemeinden	107.694,00 €	Bulgari Deutschland GmbH



Viele somalische Flüchtlingskinder besuchen in Äthiopien erstmals eine Schule, wie hier im Heleweyn-Camp in Dolo Ado. © Jonathan Hyams



Im Libanon sinken die Temperaturen im Winter unter den Gefrierpunkt. Save the Children stattet syrische Familien mit Kleidung, Decken und Heizmaterialien aus. © Ahmad Baroudi



In einem Gesundheitszentrum von Save the Children in Delhi lernen Kinder, sich regelmäßig die Hände zu waschen. © Suzanne Lee

KOOPERATIONEN



Partnerschaft für die Kinder von Kaffee-Erntehelfern: Kathrin Wieland und Achim Lohrie, Leiter Corporate Responsibility bei Tchibo, eröffnen eine Kindertagesstätte in Guatemala. © Tchibo

Partnerschaften mit Unternehmen und Stiftungen

GEMEINSAM DAS LEBEN VON KINDERN VERBESSERN

Um die Rechte von Kindern zu stärken und nachhaltige Verbesserungen für ihr Leben zu erzielen, setzt Save the Children international und in Deutschland auch auf Kooperationen mit Unternehmen und Stiftungen. Denn sie ermöglichen nicht nur konkrete Hilfe in den durch sie finanzierten Projekten. Sie bieten auch eine weitergehende Chance: Firmen dabei zu unterstützen, ihren Beitrag zur Verwirklichung der Kinderrechte zu leisten. 2013 stammten rund 20 Prozent unserer Gesamteinnahmen von Unternehmen oder Stiftungen.

Warum wir mit Unternehmen zusammenarbeiten

Privatwirtschaftliche Unternehmen haben, gerade wenn sie international tätig sind, einen enormen Einfluss auf die Situation von Kindern: Sie sind es, die Arbeitsplätze mit fairen Arbeitsbedingungen und gerechten Löhnen für die Eltern schaffen können, die Verhaltenskodizes einführen, umsetzen und überwachen und mit der Durchsetzung von Standards zum Beispiel die Ausbeutung von Kindern als Arbeitskräfte verhindern können. Gehen wir Partnerschaften mit Unternehmen ein, bleibt unsere Haltung gegenüber Unternehmenspraktiken kritisch und zugleich unterstützend, wenn es darum geht, notwendige Veränderungen im Interesse von Kindern zu erreichen. Partnerschaften mit Unternehmen sind auch eine Möglichkeit, um gemeinsam ihre Kunden für das Thema Kinderrechte zu sensibilisieren.

Wie die Zusammenarbeit aussieht

Unsere Kooperationen mit Unternehmen und Stiftungen sind vielfältig und reichen von einer einzelnen Spende bis hin zur Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Programme. Auch Mitarbeiter können gezielt einbezogen werden, indem sie beispielsweise die gemeinsamen Projekte durch eigene Aktionen unterstützen. In manchen Fällen nutzen wir für unsere Arbeit vor Ort auch die Expertise von Unternehmen, zum Beispiel auf dem Gebiet der Logistik oder technischer Dienstleistungen. Grundsatz bei allen Unternehmenspartnerschaften ist es, stets im Interesse der Kinder zu handeln und unsere Unabhängigkeit zu wahren.

Mit wem wir kooperieren

Wir sind offen für Partnerschaften mit allen Unternehmen, deren Zielsetzung und Tätigkeit keinen grundsätzlich schädlichen Einfluss auf das Leben von Kindern haben. Ausgeschlossen sind für uns Kooperationen mit Firmen, deren Einnahmen aus Rüstungsproduktion oder -export, aus Pornographie, Tabakanbau oder der Herstellung von Tabakprodukten stammen. Wir unterziehen jedes Kooperationsangebot einer Prüfung nach festgelegten Kriterien. Von unserer Seite sprechen wir Unternehmen an, die unsere Ziele und Werte, unseren Einsatz für Kinder und unseren Anspruch, weltweit zu wirken, mit uns teilen. ■

Unsere Kooperationspartner 2013*

IKEA und Save the Children verbindet international seit 1993 eine langfristige Partnerschaft, die mittlerweile gemeinsame Projekte in 15 Ländern umfasst. Im vergangenen Jahr unterstützte die IKEA Foundation Gesundheits- und Bildungsprojekte in Bangladesch, China, Indonesien, Kambodscha, Litauen, Myanmar, auf den Philippinen und in Rumänien – v.a. für Kinder aus Minderheiten sowie für Mädchen und Jungen mit Behinderungen.

Im Frühjahr 2013 initiierte Save the Children Deutschland gemeinsam mit **Tchibo** ein Bildungsprojekt in Guatemala. Das Ziel: eine pädagogische Betreuung der Kinder von Kaffee-Erntehelfern, um sie altersgerecht zu fördern und Alternativen zur sonst oft verbreiteten Kinderarbeit zu schaffen. Sechs Kindertagesstätten in der Region Chiquimula wurden mittlerweile eröffnet. Zum Projekt gehören auch Workshops für Lehrer und Eltern.

Auch in Deutschland sind die Bildungschancen von Kindern sehr unterschiedlich. Das gemeinsame Projekt „3x1 macht stark!“, das Save the Children Deutschland im vergangenen Jahr mit der **Postbank** gestartet hat, setzt hier an und unterstützt Kinder an deutschen Grundschulen. Ziel ist es, den Zusammenhalt zwischen Kindern, Eltern und Schulen zu stärken, um Bildungschancen langfristig zu verbessern. Das Projekt wurde durch ein Bundesliga-Benefizspiel unterstützt und wird durch Aktionen in den Filialen und soziales Engagement von Mitarbeitern begleitet.

Im jordanischen Flüchtlingslager Za'atari hat Save the Children in Kooperation mit **Schüler Helfen Leben e.V.** den Bau von Sportanlagen sowie den Ausbau von Trainingsmöglichkeiten und sanitären Anlagen in zwei Jugendzentren gefördert. Zudem wurden Jugendliche und pädagogische Mitarbeiter weitergebildet und zwei Ausbildungszentren im Verwaltungsbezirk Irbid unterstützt; sie ermöglichen es syrischen Jugendlichen, trotz ihrer Flüchtlingssituation einen Beruf zu erlernen.

Knorr-Bremse Global Care e.V. hat die Nothilfe von Save the Children in der indischen Provinz Uttarakhand unterstützt, wo zahlreiche Familien aufgrund schwerer Überflutungen ihre Lebensgrundlagen verloren hatten. Des Weiteren förderte der Verein im jordanischen Flüchtlingslager Za'atari Gesundheits- und Hygieneaufklärung, um die Verbreitung von Krankheiten einzudämmen. Auf den Philippinen unterstützte Knorr-Bremse Global Care die Nothilfe nach dem Taifun. Zudem fördert der Verein ein mehrjähriges Ernährungs-, Wasser- und Hygieneprojekt in Delhi, um die Gesundheit von Müttern und Kindern zu verbessern.

Gemeinsam mit der **BASF-Stiftung** hat Save the Children zum Jahresende 2013 ein Projekt in der chinesischen Provinz Sichuan initiiert. Neben der Renovierung von Schulen fördert die Stiftung dort mittlerweile Weiterbildungen für Lehrer in Katastrophenvorsorge, Kinderschutz und psychosozialer Betreuung von Kindern nach Erdbeben und anderen Naturkatastrophen. In Rumänien unterstützte die Stiftung 2013 an insgesamt acht Schulen Förderprojekte für Kinder, deren Eltern im Ausland arbeiten.

Bild hilft e.V. – Ein Herz für Kinder hat 2013 ein Wiederaufbau- und Gesundheitsprojekt in der 2010 durch das Erdbeben stark zerstörten haitianischen Provinz Jacmel unterstützt. Save the Children baut dort sanitäre Anlagen und Abwassersysteme auf öffentlichen Plätzen, in Haushalten und Schulen, um Kinder vor Krankheiten zu schützen und die Hygiene zu verbessern.

Mit Unterstützung der **C&A-Stiftung** hat Save the Children Betreuungs- und Förderangebote für syrische Kinder und Jugendliche in zwei jordanischen Flüchtlingslagern realisiert, um ihre Fähigkeiten zur Stressbewältigung zu stärken: Im Mreijeb Al Fhoud Camp wurde ein Kindergarten eingerichtet, im Za'atari Camp entstanden zwei Einrichtungen für Jugendliche, in denen berufsqualifizierende Kurse angeboten werden.

Weitere Unternehmen / Stiftungen, die unsere Arbeit 2013 unterstützt haben**:

adidas AG • American Express Int. Inc. • B.H. Mayers Kunstpräganstalt GmbH • BHW Bausparkasse AG • Bulgari Deutschland GmbH • Circus Krone GmbH & Co. • d five GmbH • Denkwerk GmbH • Eckart GmbH • Else Kröner-Fresenius-Stiftung • eurhope Wohlfahrtsinitiative e.V. • eventus3 GmbH • Evonik Industries AG • Festo AG & Co. KG • Gameforge AG • Grimm Gallun Holtappels Werbeagentur GmbH & Co. KG • IMS HEALTH GmbH & Co. OHG • Janssen-Cilag GmbH • KeySolution IT GmbH • Microsoft Deutschland GmbH • Münz-Prägstatt GmbH • PARSA Haar- und Modeartikel GmbH • PB Firmenkunden AG • Reckitt Benckiser Deutschland GmbH • RÖMERTURM Feinstpapier GmbH & Co. KG • s.Oliver Bernd Freier GmbH & Co. KG • Stiftung stern – Hilfe für Menschen e.V. • The Boston Consulting Group GmbH • up2date solutions GmbH • van der Ven Dental GmbH & Co. KG • Verein zur Förderung des RED NOSE DAY e.V. • Zahnärztliche Stiftung Dr. Johann Eichenseer • Zweites Deutsches Fernsehen (ZDF)

*Unternehmen und Stiftungen, die Save the Children Deutschland im vergangenen Jahr mit mehr als 150.000 Euro unterstützt haben
**mit Beträgen von mehr als 5.000 Euro

VIELEN DANK!



Kinder in Malawi © Oli Cohen / Save the Children

WIR DANKEN ...

... **36.646** regelmäßigen Spendern,
die unsere Arbeit zum Jahresende dauerhaft unterstützt haben.
16.731 von ihnen kamen im vergangenen Jahr neu hinzu. Diese kontinuierlichen freien Spenden helfen uns, langfristig zu planen, auch abseits der Medienberichterstattung zu helfen und jederzeit für schnelle Nothilfe-Einsätze vorbereitet zu sein.

... **12.818** weiteren Menschen,
die im vergangenen Jahr mindestens einmal an Save the Children Deutschland gespendet haben, zum Beispiel nach dem Taifun Haiyan auf den Philippinen oder für die Nothilfe in Syrien und den Nachbarländern.

... **926** Unternehmen und **18** Stiftungen,
die uns im vergangenen Jahr unterstützt und mit Zuwendungen bedacht haben.

... **46** Unterstützern, die anlässlich ihres Geburtstages, eines Jubiläums, einer Hochzeit oder einer anderen Feier um Spenden für Save the Children gebeten haben.

... **17** Schulen, Kirchengemeinden und Vereinen,
die aktiv geworden sind und Benefizveranstaltungen wie Kuchenbasare, Konzerte oder Spendenläufe zu Gunsten von Save the Children organisiert haben.

... **allen Förderern, die uns auf andere Weise geholfen haben,**
zum Beispiel, indem sie Freunde und Bekannte zum Spenden motiviert, uns in sozialen Netzwerken weiterempfohlen oder Save the Children in ihrem Testament bedacht haben.

AUSBLICK

Beispiele unserer Hilfe im Jahr 2013*



3,1 Millionen Kinder mit Malaria, Lungenentzündung, Durchfall oder schwerer Mangelernährung wurden in unseren Projekten behandelt.



70.700 Kinder in akuten Konfliktgebieten erhielten durch unsere Arbeit die Chance zu lernen.



In 119 humanitären Krisen in 48 Ländern haben unsere Teams Nothilfe geleistet und rund sechs Millionen Menschen unterstützt.



2,5 Millionen Mädchen und Jungen fanden Schutz und Hilfe in Kinderschutz-Projekten von Save the Children.



Unsere Ernährungsprogramme versorgten weltweit 14,4 Millionen mangelernährte Kinder unter fünf Jahren mit therapeutischer Spezialnahrung.

Unsere Ziele und Pläne für 2014

Die Nothilfe für Kinder in humanitären Krisen bleibt 2014 ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit von Save the Children Deutschland. In enger Abstimmung mit den Länderbüros und dem internationalen Netzwerk unterstützen und entwickeln wir zudem Programme der Entwicklungszusammenarbeit in verschiedenen Themenbereichen – darunter verstärkt sogenannte Leuchtturmprojekte. Auch den Bereich „Deutsche Programme“ wollen wir ausweiten, um uns mehr als bisher auch in Deutschland für die Kinderrechte stark zu machen. Qualitätssicherung und Wirkungsanalyse bleiben dabei in allen Bereichen wichtige Themen.

Wie bereits 2013 unterstützen wir weiterhin die politische Advocacy-Arbeit von Save the Children International; aktiver als bisher wollen wir hierfür auf der europäischen Ebene zusammenarbeiten.

Auch 2014 wollen wir weiter wachsen. Das bedeutet: Wir investieren in die Gewinnung neuer Unterstützer und wollen die Zusammenarbeit mit Gebern und Unternehmen intensivieren. Ziel ist es, alle drei Bereiche – private Spenden, institutionelle Zuwendungen und die Unterstützung durch Firmen oder Stiftungen – gleichmäßig auszubauen. Im Zuge des Wachstums analysieren wir auch interne Strukturen und Abläufe, um sie, wenn nötig, zu verbessern. Denn Wachstum ist kein Selbstzweck, sondern dient immer unserem Ziel: möglichst viele Kinder möglichst wirksam und nachhaltig zu unterstützen.



Humanitäre Nothilfe, wie hier nach dem Taifun auf den Philippinen, bleibt ein wichtiger Schwerpunkt. © Save the Children



Eglantyne Jebb, Gründerin von Save the Children © Save the Children

Save the Children und die Kinderrechtskonvention

Was braucht es, um Kindern zu helfen, die von Katastrophen, Not und Ungerechtigkeit betroffen sind? Wie kann man ihre Situation nachhaltig verändern? Diese Fragen beschäftigten die britische Lehrerin Eglantyne Jebb: Im Mai 1919 gründete sie gemeinsam mit ihrer Schwester Save the Children. Erschüttert von den Auswirkungen des Ersten Weltkriegs und der Oktoberrevolution sah sie die Notwendigkeit, nicht nur zu helfen, sondern auch dauerhaft verankerte Rechte für Kinder einzufordern. Eine erste Erklärung der Rechte der Kinder veröffentlichte Eglantyne Jebb 1923 im Save the Children-Magazin „The World's Children“.

Ihrem vehementen Einsatz für die Kinderrechte ist es zu verdanken, dass diese Grundsätze 1924 vom Völkerbund als „Genfer Erklärung“ verabschiedet wurden. 1959 bildeten sie die Grundlage für die „Erklärung der Rechte der Kinder“ der Vereinten Nationen – dem direkten Vorgänger der Kinderrechtskonvention. Am 20. November 1989 nahm die Generalversammlung der Vereinten Nationen die Kinderrechtskonvention an und schuf damit eine völkerrechtlich verbindliche Grundlage für die Durchsetzung der Kinderrechte. Heute haben fast alle Staaten der Welt die Konvention ratifiziert.

*Alle Zahlen beziehen sich auf die Arbeit von Save the Children International.

KINDERRECHTE IN KÜRZE

Kinder haben besondere Rechte – festgeschrieben sind sie in der UN-Konvention über die Rechte des Kindes.

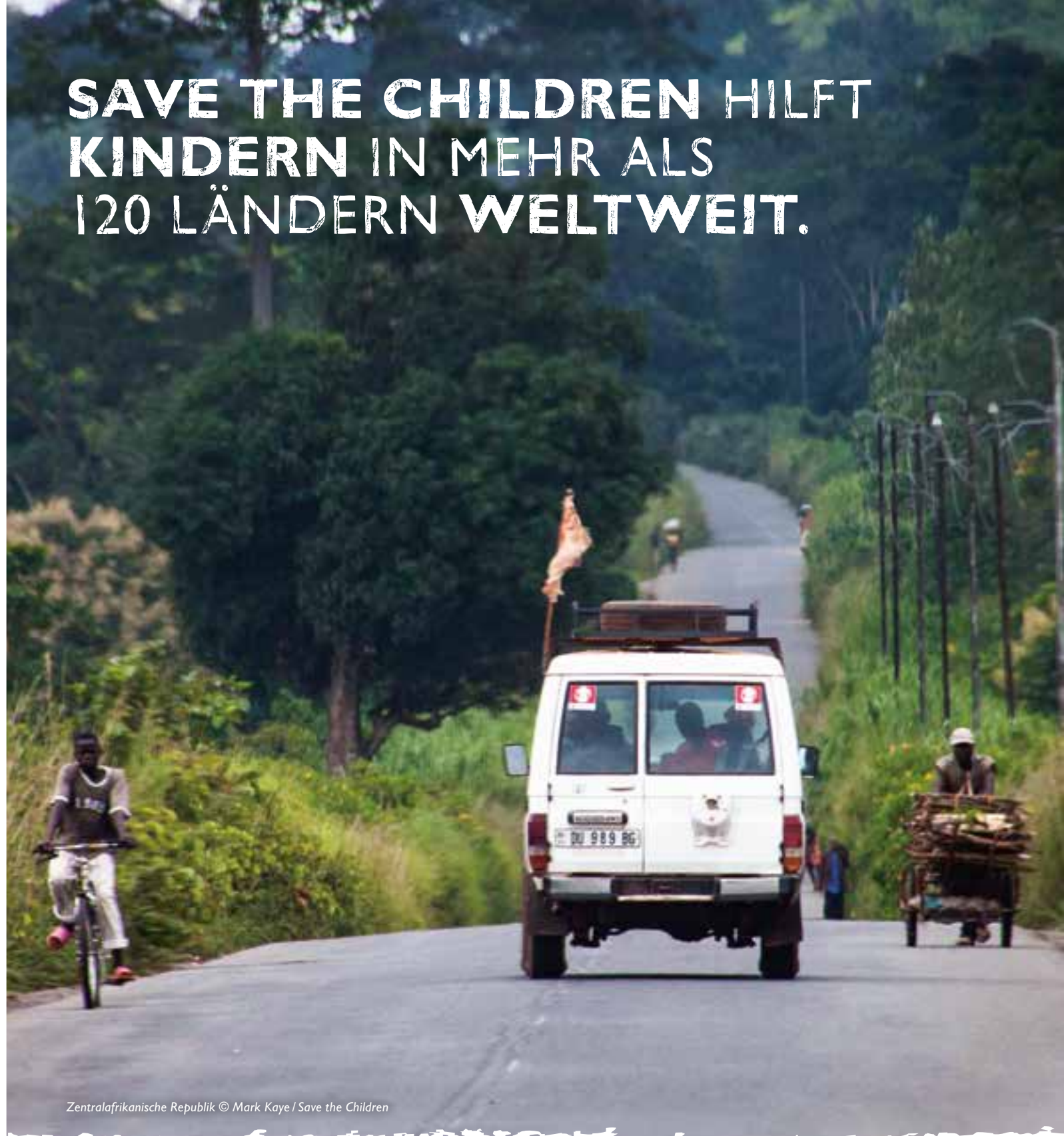
1. Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.
2. Kinder haben das Recht, gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.
3. Kinder haben das Recht, bei ihren Eltern zu leben. Leben die Eltern nicht zusammen, haben Kinder das Recht, beide Eltern regelmäßig zu treffen.
4. Kinder haben das Recht, zu spielen, sich zu erholen und sich kreativ zu betätigen.
5. Kinder haben das Recht, zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.
6. Kinder haben das Recht, sich bei allen Fragen, die sie betreffen, zu informieren, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.
7. Kinder haben das Recht, dass ihre Privatsphäre und ihre Würde geachtet werden.
8. Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.
9. Kinder haben das Recht, im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.
10. Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.

© National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland



Schülerinnen in Somalia © Anna Kari / Save the Children

SAVE THE CHILDREN HILFT KINDERN IN MEHR ALS 120 LÄNDERN WELTWEIT.



Zentralafrikanische Republik © Mark Kaye / Save the Children



Spendenkonto: 929 • Bank für Sozialwirtschaft • BLZ: 100 205 00

BIC: BFSWDE33BER • IBAN: DE92100205000003292912

Save the Children Deutschland e. V. • Markgrafenstr. 58 • 10117 Berlin

Tel.: 030-27 59 59 79 79 • Fax: 030-27 59 59 79 9 • E-Mail: info@savethechildren.de

Das DZI bescheinigt Save the Children Deutschland e. V.
einen verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern.

www.savethechildren.de